

und mit dem Gabel G und der Hilfe in Verbindung steht, welche die Räder E, a 3 verbindet; diese Hilfe ist auf der Welle E₂ von der festsitzenden befestigt.

G ist der Abstellhebel für den Wagenantrieb und des Handwerks; dasselbe ist ein G₁, darüber und fest bei G₂ eine seitliche Übersetzung, welche durch den Einschnitt G₃ festgehalten wird. - Das Linien G₃ ist ein G₄, darüber und bei G₅ u. G₆ mit Einschnitten versehen, auf welche die am Wagen befindliche Wirkungsrolle G₇ einwirkt. - G₈ ist ein elastischer Kuffer zur Lenkung des Gabel G. H ist der sog. Frischmittel. - H₁, Leitrolle. - H₂ eine doppelseitige mit der horizontalen durch den ganzen Wagen verlaufende Welle. H₃ aufgeküllte Pleumrollen. -

H₄ eine Lenzrolle. - H₅ eine im Vordergestell angeordnete Rolle. - H₆ eine andere, diese Rollen verbindende Pleum. - H₇ eine Formel zur Verabreichung der Lenkung auf die Pleum H₈. - H₉ ein Kegelrad auf einer vertikalen Welle befindlich, welche unten durch Räder mit der Welle H₃ in Verbindung steht. - H₁₀ ein auf der Kurbelwelle H₁₁ befestigtes Rad. - H₁₂ die Kurbel. - H₁₃ Lagers der Kurbelwelle. - H₁₄ eine nach vertikaler Richtung leicht verschiebbare Pleum, versehen mit einer schiffellochförmigen Durchbohrung zur Aufnahme des Pleumendies H₁₁; unten ist diese Pleum mit einer Frictionrolle versehen. Zur größtmöglichen Sichtbarkeit dieses untersten, der Pleum, welche die vordere Ansicht darstellt.

F ist eine Pleumrollen, ist gegenüber und mit ihr durch die Pleum verbunden ist eine Pleum im Gestell, angeordnete Welle mit der festen Rolle J₁, der Lenzrolle J₂ und dem

Kegelrad F₃; letzteres greift in das Rad F₄ ein und bewegt dadurch die fest angeordnete Welle F₅. - F₆ F₇ zwei sich gegenüberstehende Pleumrollen, in Verbindung gesetzt durch die am Wagen befestigte andere Pleum F₈. - F₉ ein Gabel im F₁₀ darüber; oben mit einem Pleum, unten mit einer seitlichen Übersetzung F₁₁ versehen. - F₁₂ eine im 12. Pleumende Klinken zur Verabreichung des Pleum F₁₃. - F₁₅ ein Pleum. - F₁₄ ein Pleum des Pleum. - F₁₆ eine Pleum, auf welche die am Wagen angeordnete Frictionrolle F₁₇ einwirkt. - F₁₈ ein Pleum, greift von der Gabel F₁₉. - F₂₀ eine feste angeordnete Welle mit der Pleumgabel F₂₁.

A₁ Pleum für den Wagen. - A₂ Lagers. - A₃ Wagenkasten. - A₄ Aufsicht. - A₅ Pleum.

Wirkungsweise des Halbselbstactors.

Erste Periode.

Zur Anfang des Pleum geht die Pleum die in der Pleum angeordnete Pleum; der eine Pleum befindet sich auf der Pleum F₁, der andere auf der Lenzrolle E₁, die Pleum bewegt sich also mit einfacher Pleum.

a.) Die Pleumübersetzung geht von der Pleumrollen mittelst der Räder E₁ auf die Welle E₂ und von dieser mittelst der Räder E₃ E₄ auf die Pleumrollen E₅ über. Da die Pleum E₇ am Wagen bei E₈ ansetzt, wird dieser Pleum durch die Pleum F₁₁ zu Pleum und sich vom Handwerk zu Pleum, wenn die Pleum der Welle E₂ nach der Pleum Pleum vor sich geht.

b.) Das Handwerk erfüllt seine Pleum durch das Pleum F₁, welche die Pleumrollen mit der Pleumrollen A verbindet; Mittel- und Pleumrollen des Handwerks werden vom Pleum,

keine Pflaizen entstehen können. Durch Abweichen oder
Abpflügen wird diese eine vordringliche Bewegung
des Spindels, des Spinnens diese des Ranken des Aufwindens.
Zuerst fassungsverfügt, so geschah diese beiden Bewegun-
gen durch den Arbeiter. Dasselbe geschieht nämlich mit der
reinen Hand die Kurbel H 12, zieht dieselbe so weit vor, daß
H 9 mit H 10 in Eingriff kommt, werft dann eine aufsteigende
Bewegung an der Kurbel, während er zu gleicher Zeit mit der
anderen Hand die Aufwindvorrichtung niedersankt, bis dasselbe in der
von der Copping-plate bedingten Stellung angekommen ist.

Zur Aufstellung der Kurbelrollen in der vorerwähnten
Stellung dient die Befestigung H 14, dieselbe fällt in dem Moment
wo der vordere Teil der Welle die Drehbewegung verliert um
die Länge des Pfeils zu fassen, umfaßt den Zapfen H 11 und bildet
für die Welle H 11 ein Widerlager.

In der nun folgenden vierten Bewegungsperiode muß
der Wagen zurückgehen, die Spindel wieder vorwärts gedrückt
und der Aufwind so in die Höhe bewegt werden, daß eine
regelmäßige Kötzenbildung erfolgt.

Es werden diese Bewegungen durch den Spinnstreck
und reguliert, indem dasselbe mittelst Einwirkung auf die Kurbel
die Spindelaufwindigkeit nach Maßgabe der Fäden-
spannung verzögert oder beschleunigt.

Die Einwirkung geschieht auf folgende Weise:

Der Arbeiter drückt mit dem Arm auf den vorderen Hebel,
von J 9, bewegt dadurch den inneren Hebelarm nach vorn, so
daß der seitliche Hebel J 11 die Klinke J 12 über Eingriff

mit dem Lintel J 13 bringen kann, wodurch dieses vordringend
Gewebe J 12 auf dieser Seite sinken, und der vordere Teil in die
Höhe gehen wird. Auf dem Lintel liegt der Winkelhebel
B 5 auf, dessen vordere Enden dem ein Widerlager für den
Hebel B 4 ist, wenn der Riemenleiter B 2 der Lantrolle B 1
gegenüber steht. Es ist nun klar, daß bei der nächsten Bewegung
des Lintels eine Bewegung des Winkelhebels B 5 mit
Riemenleiter B 2 stattfinden muß und zwar in der Weise,
daß der Riemen von der Lantrolle auf die Feinrolle B 2 gelangt
und dadurch die Hauptrolle in Umlauf setzt.

Von der Hauptrolle geht ein vordere ein fester die Spindel-
bewegung aus, wird aber vom Spinnstreck reguliert. Es muß indes
bemerkt werden, daß der Riemen nur zum Teil auf die Rolle B
zu liegen kommt und teilweise noch die Lantrolle bedeckt. Der Spinnstreck
ist ein doppelter: 1., muß der Spinnstreck im Stande sein auf die Spindel-
drehbewegung einwirken zu können, 2., daß der Riemenleiter etc.
wenn keine ganze Bewegung machen, weil sonst die Befestigung D 7
bei D 8. D 9 in Eingriff käme, dieses aber jetzt noch nicht stattfinden
darf.

Die Wagenbewegung geht von der Rolle F aus und ist aber
falls in Folge der Verbindung des Lintels J 13 mit dem Riemenhebel
J 11 eingeleitet worden.

Die Bewegungs-Mechanismen ist identisch mit dem des Aufwindens.

Fünfte Bewegungsperiode.

Der Stillstand des Wagens wird durch die Einwirkung der
Führungswelle F 17 auf die Führung F 16 bewerkstelligt. Durch
dieselbe kommt nämlich der Lintel J 13 wieder in seine ursprüngliche

Lage und damit die Primärtrieb B₂. F. unserer Wirkung.
Die Messer sind nun genau abgestellt sein, wenn keine
Notwendigkeiten vorgebracht werden, welche sonst wieder ein
neues Ziel vorschreiben würden.

Die Einrichtung eines neuen Ziels geht auf folgende Weise
vor sich:

Der elastische Faden G bringt von Ende eines jeden Ziels
den Habel G wieder in seine ursprüngliche Lage, was zunächst
den Eingriff der Rückenspannungen F₁ F₂ u. E₁ zur Folge
hat, aber dieser Habel G trifft aber nicht auf die Nadelspitze,
da E₁₁ und bringt dadurch die schwingende Leuchte E₉ in schiefen
Lage, bewirkt also mittelbar den Eingriff der Räder E₃ E₄
und die Bewegung der Pleine E₇. Damit werden nun die Nadel,
Werk und die Pleinbewegung eingewirkt.

Dieser neuen gewirten Faden B₆, welcher auf der unteren
des Riemens B₂ wirkt, gelangt der Riemer nun genau
auf die Rolle B, kommt also auf die Pleine D₇ in ihrer un-
schiefen Lage und in Eingriff mit den Nieten D₈ u. D₉.

Die Rückenspannung H₁₁ gelangt dadurch in ihrer Aufhängung,
Stellung, daß die Pleine H₁₄ von Ende des Faden auf der
Nadelspitze H₁₅ aufliegt und soviel gegeben wird, daß der
Nadelende von selbst wieder in den vorderen Teil der schiefen,
fallerförmigen Aufhängung eindringen kann.

Der Mechanismus zur Bewegung des Aufwinders Fig. 1.
Blatt III besteht im Wesentlichen aus folgenden Theilen,
es ist: A ein eigentümlich geformtes Linnel (Copping-plate),
welches die Funktion eines Hebelhebels verrichtet.

Es ist eine Kugel im vorderen vorderen Ende, auf ihrer
Befestigung ist der Faktor C, dessen mit vorgegebener Hebel
mit einem Eingriff C₁ versehen ist. Dies ist ein, um
die Rolle B darüber Pleine, welche durch ein Garn D₁
behaftet ist. Diese Pleine gleitet während der Bewegung,
wegung auf der Copping-plate mittelst der Rolle D₂
wird also genau der Bewegung eine der Form und Stellung des
Linnels A entsprechende schwingende Bewegung geben.
An dem Faden D₁ ist der vordere Habel E darüber befestigt;
dieser hat von einem Ende eine Pleine E₁₁ welche die Rolle
B umfaßt, um anderen Ende eine Pleine E₂ welche in den Hebel,
schnitt C, greift.

Fest eine Kugel im vorderen vorderen Ende, auf ihrer Befestigung
ist der Faktor G und die Kugel H, die Pleine H₁ welche
auf der vorderen vorderen Pleine H₂ der Aufwinders mit der
Kugel H überträgt also die Bewegung der Rolle F auf die
Aufwinderspleine H₃. - H₄ ist der Aufwinderspleine.
Die Copping-plate liegt mit den zwei Nieten a a auf 2
Formplatten M₁ M₂, letztere sind mit einer Pleine N fest
zusammengefügung und werden durch ein Pleinwerk J, K, L, M, nach
rechts bewegt.

Der Pleinwerk erfüllt seine Bewegung von dem Habel C₃
mittelst der Pleine J. - E₆ ist eine Unterlage für den Habel E₃.
J₁ ein Pleinwerk C₇ ein am Boden oder Gestell befestigtes Plein-
werk.

Die Wirkungsweise dieser ist folgende:
Der Arbeiter faßt den Aufwinderspleine, bewirkt also so lange

eine Drehung der Faktoren g^2 C nach der Richtung der Pfeile
bis der Zugs E_2 in den Einschnitt C_1 eingeklemmt und damit die
Spannung aufgehoben ist. Die Größe der Drehung hängt von dem
von der ungleichmäßigen Stellung des Zugs E_2 in dem Einschnitt C_1
ab und ist um so größer, je weiter E_2 von C_1 entfernt ist und
eingeklemmt.

Das spätere Einfallen des Zugs wird dadurch bewirkt, daß sich
zu Ende des Ueberschneidungspunktes die Pfeile E_1 unter den besprochenen
Zug E_3 schieben, diesen etwas fest und solange dessen Mittelpunkt
bleibt bis der Wagen wieder und dem Beginn dieses Zuges gekom-
men ist.

Bei dem nun folgenden Ueberschneidungspunkt der Faktoren C geschieht
das selbige, was bei der Drehung der Pfeile D zu folgen, muß, indem
eine von der Stellung der Copping-plate abhängige Drehung
nach rechts. Der Eingriff des Faktors g überträgt diese Drehung
in geeigneter Weise auf die Aufwindrollen.

Zu Ende des Ueberschneidungspunktes muß E_2 wieder unter Eingriff
mit C_1 gebracht werden, was dadurch geschieht, daß der untere
Zug E_2 von E auf den Rollen E_7 rückt und von diesem
aufgehoben wird, während der Wagen seinen Lauf beendet.

Zur regelmäßigen Rötzebildung ist es ferner noch notwendig,
daß die Aufwindrollen bis zur richtigen Stelle gebracht werden,
da die Rötzebildung mit einem Stoßalkonig beginnt, und
dass oben fließende Quecksilber Fäden bilden und abfließen,
so ist klar, daß die Aufwindrollen nach jedem Ueberschneidungspunkt
eine entsprechende Ueberschneidung der Copping-plate nach jedem

Ueberschneidungspunkt zu folgen, dann muß sie nach dem Ueberschneidungspunkt
abstand von E_2 in C_1 und damit wird die Spannung der Drehung.

Zur Ueberschneidung der Copping-plate dienen die 2 Form-
platten M M_2 welche nach jedem Ueberschneidungspunkt die Stellung
des Zuges E_3 etwas nach rechts verschieben werden. Ist die
Rötzebildung vollendet, dann müssen die Formplatten wieder
in die ursprüngliche Lage gebracht werden.

In vorliegender Skizze ist die Formplatte M_2 weniger
stark geneigt, als M_1 und folgt dem Ueberschneidungspunkt
weiter links der Copping-plate mit im gleichen Maße
tiefer zu liegen kommt als das was unter und darüber der
Rötze oben spitziger wird als unten.

Beschreibung des Selfactors

Blatt II.

Es ist: A die sogenannte Hauptrolle mit den Ueberschneidungspunkten A_1 A_2
 A_3 A_4 . — A_5 eine Frictionrolle mit 4 unter rechten Winkeln
gestellten Pfosten a a a a und 4 entsprechenden Vertiefungen
in den Pfosten. — A_6 eine Frictionrolle mit dem Roll A_8 auf der
linken Seite A_7 festgekittet. — A_9 ein Winkelstück bei a_9 stehen,
bei A_{10} befestigt, a_{10} ein feststehendes Pfost zur Verankerung des

Gabel. - A 11 eine feine Stange zur Einsenkung auf die Nif.
a a. . .

A 12 eine Pleibe, um die Walle a 12 drehbar und mit der
Stirnrollen durch Kegelräder verbunden. A 13 A 14 A 15. 3
unter rechten Winkeln unter in verschiedenen Entfernungen
vom Mittelpunkte befestigte Niften. -

A 13 hat den kleinsten, A 15 den größten Abstand vom Mittelp.
punkte a 12. - A 16 ist ein Reibring, welcher auf dem Umf.
fang der Pleibe gleitet.

A 17 ein Gabel um a 17 drehbar, bei A 18 mit einem Reibring ver-
sehen.

A 19 eine mit dem Pleibenende auf gleicher Walle befindliche
Pleibe. - A 20 eine Verbindungsstange zwischen dem Gabel A 17
und dem Einmal A 23; letztere um a 23 drehbar und bei A 24 be-
festigt. - A 21 ein am Einmal vorstellbares Eisen, welches
auf der Pleibe mittelst der Friktionrollen A 22 einwirkt.
A 25 ein Nif, am Einmal befestigt und von der Pleibe A 26
getrieben. - A 27 ein zweites Nif von der Verbindungsstange
A 28 mittelst der Pleibe a 28 umfaßt. - A 29 ein Gabel, dessen
Function mit dem Gabel E 3 auf Blatt III identisch ist. -
a 29 ist der Verbindungspunkt von A 28 und A 29. -
A 30 ein von der Vorderseite der Pleibe ausgehendes
Hornisen. -

B ist die Hauptwalle, welche von der Pleibe umfaßt und
umfaßt wird. - B 1 und B 5 sind 2 Friktionrollen mit entgegenge-
setzter Drehung. - B 2 eine Lenzrolle, mit der Hilfe
und dem Rad B 4 ein Getriebe bildend. Der Reibring hat die Breite

der Lenzrolle, umfaßt demnach wenn er sich auf der Friktion-
rollen befindet, noch die Pleibe die Lenzrolle und erfüllt diese
weitere das ganze Spiel in Drehung. - B 3 der Reibring.
Leiter für B 1. B 2. - B 6. B 7 Lenzrolle und Reibring
zur Friktion B 5. - B 8 ein Pleibe, mit dem Rad a 19 das
Züßlerwerk bildend. -

C ein Antriebsrad bei c drehbar. - C 1 C 2 eine Reibring-
zur Bewegung der vertikalen Walle C 3. - C 4 C 5 ein Reibring,
zur Übertragung der Bewegung auf die Pleibe C 6. - C 6 C 7 C 8 der Pleibe für den Antrieb des Pleibe.
C 7 ist auf der Walle C 7 festgekittet und die Pleibe bei C 9 u. C 10
mit dem Pleibe verbunden.

D das Pleibe, D 1 ein Kegelrad, von dem ein Pleibe,
drehbares bewegt wird; dasselbe ist auf der Walle D 2
befestigt. - D 3 D 4 ein Pleibe.

E ist der Pleibe. - E 1 die Pleibe. -
E 2 ist ein Pleibe. - E 3 ein Pleibe, mit der Pleibe durch ein
Pleibe verbunden. - E 4 eine Pleibe, mit ihr auf Drehung
verbunden, aber längs der Walle bewegbar sind die Pleibe.
E 5 und das Pleibe E 6. - E 7 ein Pleibe, welche an der Pleibe
E 8 und der Pleibe E 5 befestigt ist. - E 9 ein, mit dem vorstellbaren
Nif E 10 versehen Pleibe. E 11 ein Pleibe, drehbar um den
feststehenden Pleibe E 12 und in Eingriff mit dem auf der Walle C 7.
befestigten Pleibe E 13. -

F eine horizontale Walle, mit ihr fest verbunden ist das Pleibe
F 1, mit ihr bewegbar ist das Kegelrad F 2, welches die Bewegung
auf die Walle f 4 überträgt und durch den Gabel F 3 in ein Pleibe

hingewirft mit dem zugehörigen Rade verknüpft wird. - F4 auf f4 be-
festigt eine schalenförmige Pleumetrolle. - Diese Rolle bildet
mit F5 F6 u. F7 den Pleumettrieb für den Hebelzug. - Die Pleumet
F7 ist bei F8 u. F9 am Nocken befestigt.

G ist der Aufwinder, g der Aufwinderkraft, G1 die Aufwin-
nerwelle. - G2 ein verstellbares Gabel, welches mit G1 fest
verbunden ist. - G3 eine Pleumet, dieselbe ist bei g2 um Gabel,
bei g6 an der Trommel G6 befestigt und geht über die
schalenförmige Rolle G4. - (siehe Fig. 3 Blatt III.) - Die Trommel
G6 bildet mit dem Nocken G7 ein Stück, welches frei be-
weglich ist auf der Trommelwelle E1. - G8 ist eine mit der
Trommelwelle festverbundene Pleumet, welches mit dem Nocken
Kegel G9, der durch die Feder G10 auf die Pleumetführung ge-
drückt wird.

Die Rolle G4 befindet sich an dem um g5 freibeweglichen
Gabel G5. -

Der Geyerswinden H ist mit der Aufwinderwelle H1
fest verbunden und trägt bei h2 den Aufwinderkraft. - H2
ein um h2 drehbares Gabel, bei H3 befestigt, bei H4 mit
einer Nase versehen und mittelst der Kette H5 von dem
Geyerswinden verknüpft.

Der unendliche Keiman H6 ist von den Rollen H7 H8 ge-
spannt. - H8 bildet mit dem Kegelwedel H9 ein Stück und ist auf
dem Zapfen E12 frei beweglich. - Der Kegelwedel H10 greift in
H9 ein und ist auf der Pleumetwelle H11 befestigt. -
Letztere ist auf dem Nocken E11 gelagert. -

Auf Blatt III Fig 2 ist H12 eine auf H1 befestigte Pleumetrolle

H13 eine Pleumet, welche von Aufwinder befestigt ist, über
die Rollen H14 u. H12 geht und durch zwei Gewichte H14 u. H18
behalten ist.

Auf zeigt diese Figur die direkte Einwirkung des Auf-
windermechanismus auf die Welle G1; die beiden Zersätze
sind ganz identisch mit dem in Fig. 1 mit G u. C bezeichneten.

Zur Erklärung des Prinzips dieses folgenden:

Alle Veränderungen im Bewegungszustand der Pleumet
gehen von der Hebelwelle A aus; ihre Bewegung ist geradlinig;
sie stellt still während einer Bewegungsperiode des Hebel und
steht mit der Pleumetwelle in keinem direkten Zusammenhang,
sondern wird von dem Rad R4 umgeben.

Die Art und Weise, wie die Hebelwelle ihre Funktion erfüllt,
ist folgende:

G befindet sich auf der Pleumet A5, welche von der Pleumet A6
mittelst Friktion beständig gedrückt werden, wenn die 4 Pleumet
a. die Bewegung nicht unterbrochen und damit den Stillstand
der Hebelwelle von 90 zu 90° fortzusetzen werden. Um
den Kontakt beider Pleumet wieder zu bewerkstelligen
dient der Pleumetfabel A9; derselbe hat durch das Gewicht A10
ein Lastleben den Hebel a in die Höhe zu drücken, wird also eine
kleine Bewegung der Pleumet A5 veranlassen, wenn sich der Be-
wegung sonst kein Hindernis darbietet. Solange die Hebel-
welle gespannt ist, kann dieser Pleumetfabel nicht anrühren,
wird aber im Augenblick des Einwirkens die Bewegung der
Friktionwelle festhalten und somit eine Bewegung im 90° möglich
machen. Nach einer jeden Pleumetbewegung folgt die Bewegung

der Rollen auf und tritt gleichzeitig eine Hemmung der Trommeln
 von der Pleibe A 12 ein, welche so lange anhält, bis die Bewegungs-
 periode des Prozeßes beendet ist.

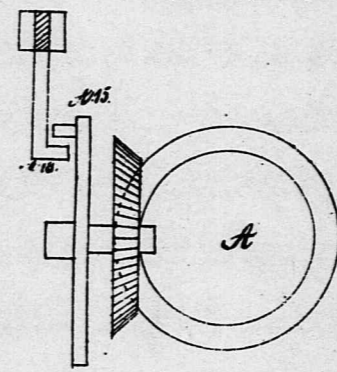
Es wurde schon früher bemerkt, daß die Pleibe A 12 durch 2 gleiche
 Kegelräder mit A in Verbindung steht; A 5ⁿ. A 12 haben daher
 gleiche Winkelgeschwindigkeiten und müssen sich immer mit
 einander bewegen; doch kann dies nur dann geschehen, wenn
 der Drücker A 18 oder die Pleibe A 19 eine solche Lage hat, daß die
 Pleibe A 13 A 14 A 15 sowie der Drücker A 16 von ihm vorbeigehen kann.
 Zu Anfang des Zyklus hat die Pleibe, die in der Linie gerichtet,
 die Stellung; die erste Periode wird durch den Pleiben eingewirkt,
 indem das Pleiben A 30 die Pleibe A 26 in der Pleibe bewegt,
 daß die Pleibe A 25 frei wird und eine Bewegung des Linsels um die Pleibe
 des Pleibes a 28 erfolgen kann. Durch diese Bewegung des Linsels
 auf der linken Seite wird der Pleiben A 17 befindliche Drücker A 18
 soviel gehoben, daß die Pleibe A 13 frei wird. Es erfolgt nun
 eine Bewegung der Pleibe A 12 um 90°. Dabei liegt sich der Drücker
 A 16 auf der Umformung der Pleibe A 19 und erfüllt C durch die Pleibe
 pleibe A 4 eine solche Bewegung, daß die Pleiben C, C 2 und D 1 außer
 Eingriff kommen.

Die zweite Auslösung erfolgt, wenn der Pleiben der Pleibe A 19
 unter dem Drücker A 16 zu stehen kommt; die nun folgende zweite
 Viertelbewegung der Trommeln bringt mittelst der Pleibe A 3
 den Pleiben auf die Pleibe B 2 und mittelst der Pleibe A 2 den
 Pleiben Pleiben auf die Pleibe B 5.

Die Hemmung der Trommeln geschieht durch den Drücker A 18,
 welcher den Pleiben A 14 festhält.

Die 3^{te} Auslösung geht von dem Pleiben A 29 aus, welcher
 durch die Pleibe des Pleiben E 2 in dem Pleiben C, (Fig. 1 Blatt II.)
 Bewegung bewirkt und den Pleiben A 23 eine weitere Bewegung so
 möglich. Durch diese geht der Pleiben A 17 wieder um so viel in
 die Höhe, daß die Pleibe A 15 frei wird. Die nun folgende 3^{te}
 Viertelbewegung der Trommeln bringt den Pleiben wieder auf
 die Pleibe B 6 und wird die Pleibenbewegung F 2 ein. Die
 Hemmung der Trommeln erfolgt nun von Pleibe A 15 abwärts
 wieder durch den Drücker A 18.

Die 4^{te} Auslösung wird von Ende der Pleibenbewegung durch
 die Pleiben A 22 bewirkt; dieselben drückt auf die Pleibe
 pleibe A 21 und bringt den Pleiben wieder in die Anfangsstellung.
 Damit A 15 durch die folgende Pleibenbewegung der Pleiben
 frei werden kann, muß dieser mit einem seitlichen Aufsatz versehen
 sein, wie dies nachstehende Skizze zeigt.



Wie bei diesem Pleiben keine Doppelgeschwindigkeit und kein Pleiben
 Pleiben, so hat während der ersten Periode die Pleibenbewegung
 und Pleibenbewegung mit unveränderlicher Geschwindigkeit zu erfolgen.
 Der Pleiben befindet sich während dieser Periode auf der Pleibe B 1
 umfaßt aber wegen seiner größeren Breite auf noch einem Teil der Pleibe
 vollen B 2; bewegt also gleichzeitig Pleiben und Pleibe.

Die Hauptbewegung geht von dem Haupttrieb vor
 sich. Die Hauptwelle bewegt die vertikale Welle C3 und diese
 mittelst der Pleurenübersetzung C4 C5 die Welle der Pleurenwelle C6 und
 somit auch den Pleurentrieb C6 C7 C8.

Die Pleurenübersetzung geht von der Welle C3 durch die Pleuren-
 gear D3 D4 auf die Welle D2 und von dieser durch ein Pleuren-
 gear D1 auf den Pleurentrieb über; genau ebenso wie beim Haupt-
 trieb.

Die Ein- und Abkühlung dieser 2 Bewegungen geschieht durch die
 Pleurenwelle mittelst Einwirkung der Pleurenstange A4 auf den Hebel C.

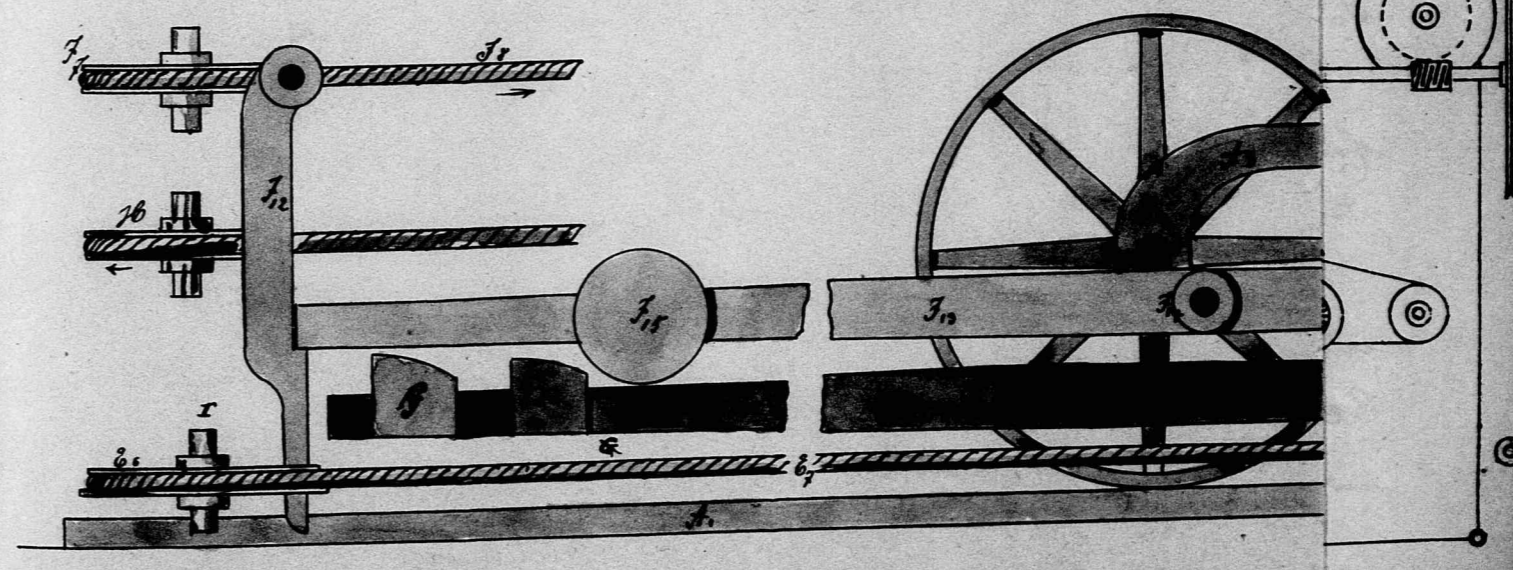
Die Pleurenübersetzung geht vom Pleurentrieb E1 und wird auf die
 Pleurenstange A4 auf die Pleurenübersetzung, wie beim Haupttrieb;
 zu bemerken ist mir, daß hier nicht mehrere Pleuren, sondern zu
 beiden Seiten des Kopfes nur eine einzige Pleurenübersetzung ist, welche
 sich unmittelbar auf die Pleurenwelle C1 befindet.

Am Pleurentrieb der ersten Periode ist das Pleuren von der Pleuren A26
 her und der Hebel A29 durch die Pleuren E1 (Sicht Blatt II.) geschehen
 worden, damit auch die Pleuren a 28 eingeleitet in die Pleuren
 ihrer Pleuren in die Pleuren gehen und durch den Pleuren A23
 der Pleuren. Die Pleuren Pleuren wird das Pleuren Pleuren Pleuren
 Pleuren Pleuren.

Die Pleuren der Pleuren Pleuren der 2ten Periode durch
 der Hebel F1 in dessen Pleuren Teil F2 sich der Pleuren am Pleuren
 Pleuren Pleuren mit dem Pleuren F3 einleitet. Nach Pleuren
 der Pleuren Pleuren wird diese Pleuren durch die Pleuren Pleuren
 eingeleitet.










In der Pleuren folgenden 3ten Periode, welche durch die

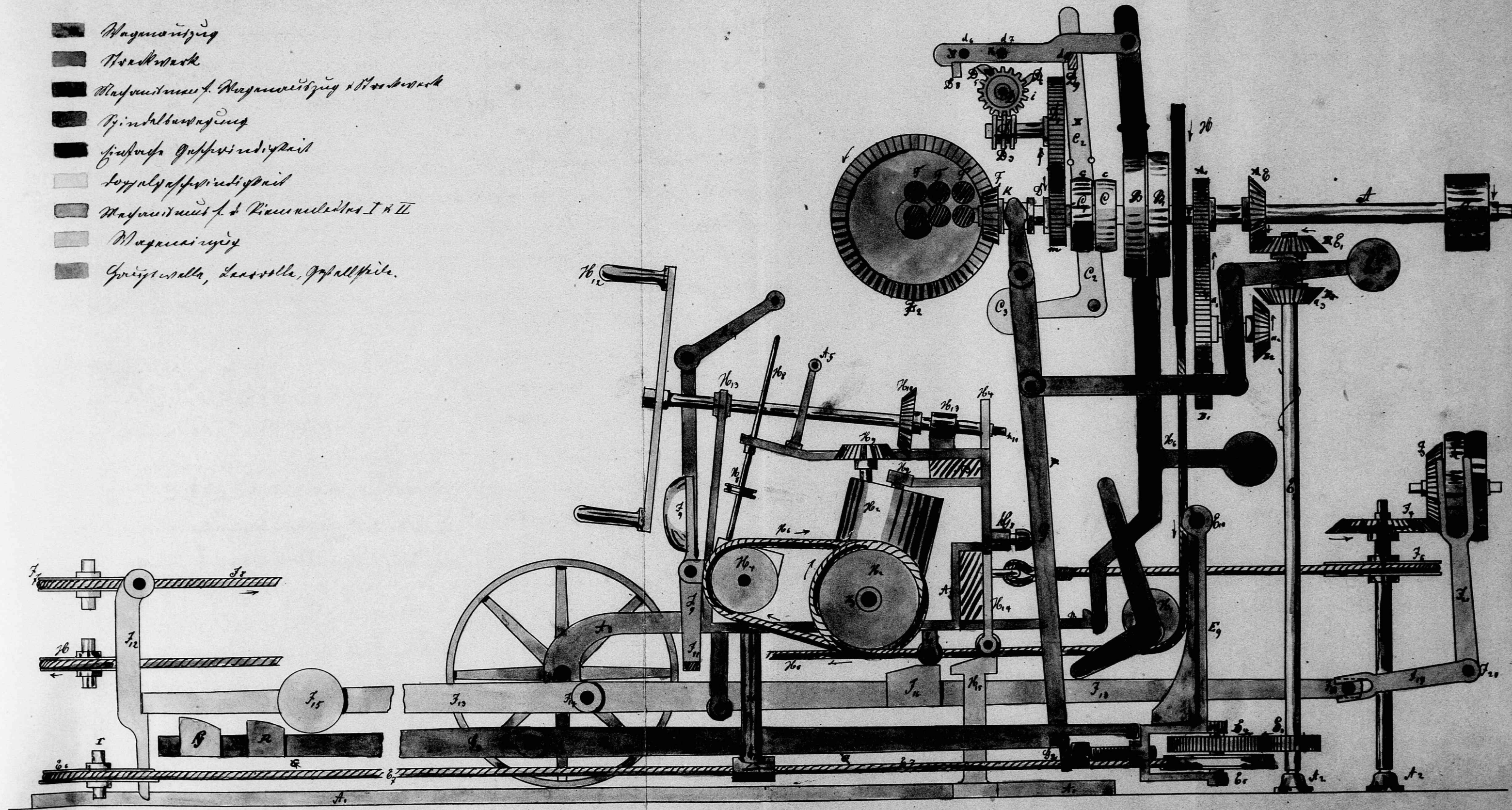
- Haupttrieb
- Pleurentrieb
- Pleurentrieb f. Haupttrieb + Pleurentrieb
- Pleurenübersetzung
- Pleurenübersetzung Pleurenübersetzung
- Pleurenübersetzung Pleurenübersetzung
- Pleurenübersetzung Pleurenübersetzung I & II
- Pleurenübersetzung
- Pleurenübersetzung, Pleurenübersetzung, Pleurenübersetzung.



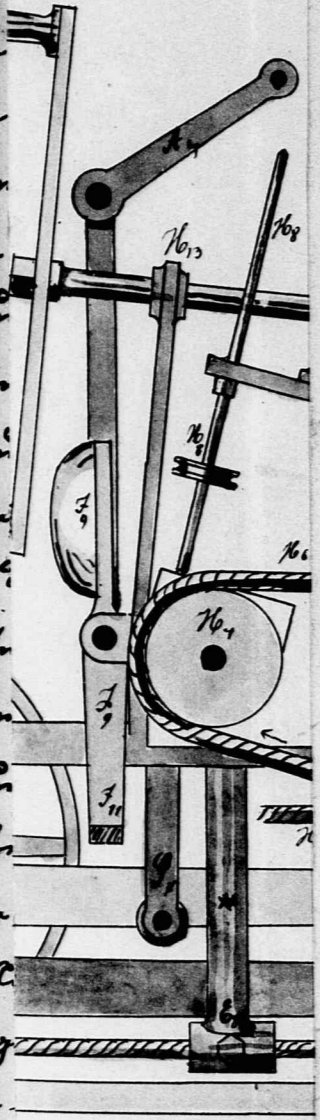
76

im Hüllpulsfaktor von
 in Halle C3 und die
 die die Pulswelle C6 ist
 Halle C3 durch das
 durch ein gewisses
 abwärts sein beim
 von gewöhnlich durch die
 A4 auf dem Hülse C.
 E, und ist mit der
 , wie beim Hüllpulsfaktor,
 Trommel, sondern zu
 abwärts ist, welche
 C1 befindet.
 und von der Klinker A26
 (Fig. Blatt III.) gewöhnlich
 abwärts in die Hülse
 in dem Linnel A23
 das abwärts gewöhnlich ist.
 in 2ten Periode dient
 die die Pulswelle am Ende
 Kt. Nach Beendigung
 der die Pulswelle
 , welche durch die

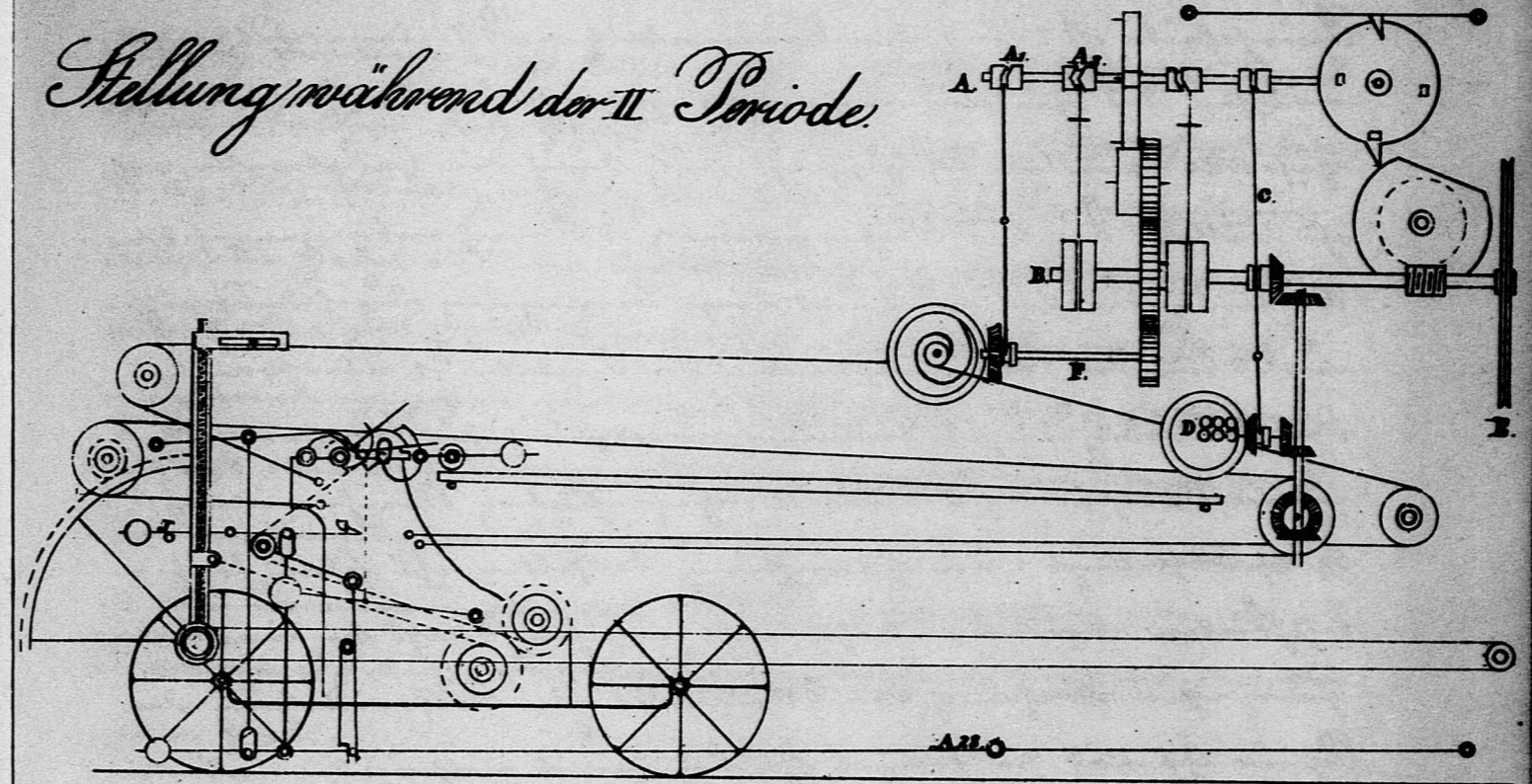
-  Wagmaszriegel
-  Hüllpulsfaktor
-  Wagmaszriegel f. Wagmaszriegel + Hüllpulsfaktor
-  Bindelbewegung
-  Spindelgewinde
-  Spindelgewinde
-  Wagmaszriegel f. d. Klinker I & II
-  Wagmaszriegel
-  Spindelgewinde, Linswelle, Spindelgewinde.



Die
 fig. 1
 mittel
 somit
 die
 paar
 paar
 selbst
 die
 Thier
 die
 yung
 zu den
 beiden
 fig. 2
 An
 soni
 worden
 ifon
 reg. Th
 lifer
 zu
 der by
 finna
 der N
 ungy
 In



Stellung während der II. Periode.



Stellung am Ende der III. Periode.

Die Spinnwelle hat die Einkehrung der III. Periode noch nicht angefangen.

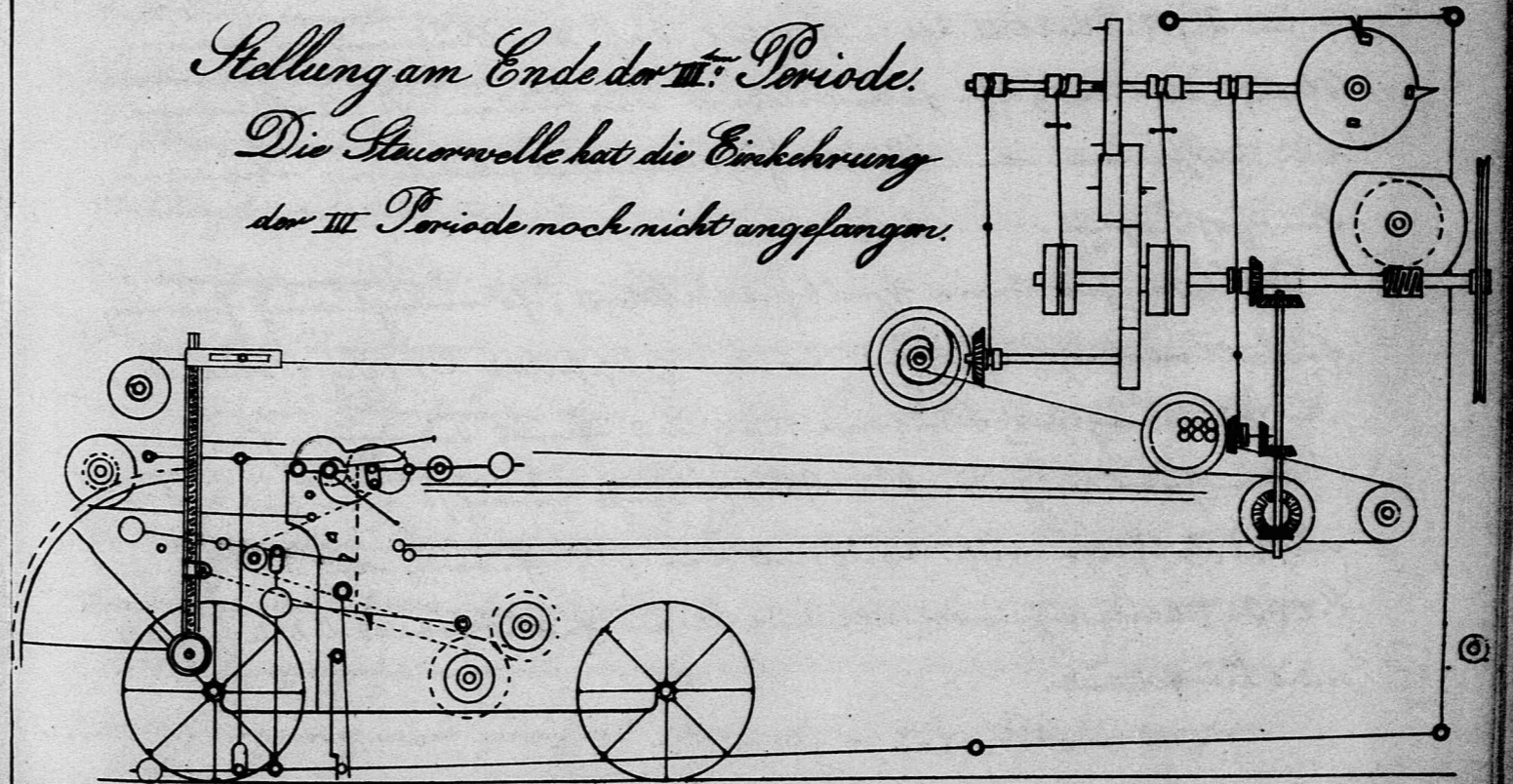


Fig. 1 Seite A 2 und den Kinnanknoten B 7 angesetzt wird, müssen die Zündeln nach links gedreht und der Aufsieder angesetzt werden. Es geschieht dies durch die Hauptwalle, welche mittelst des 2ten Kinnanknotens B 5 nach entgegengegesetzter Richtung bewegt wird und diese Bewegung durch den Trostmittel und die Formwalle auf die Zündeln E 1 überträgt. Die Bewegung des Aufsieders wird durch die Formwalle mittelst des in Fig. 3 Blatt III. bezeichneten Maschinenstückes bewerkstelligt. Die Einrichtung daselbst ist schon früher beschrieben worden; es ist leicht ersichtlich, daß bei einer linken, zurechtigen Drehung der Rolle E 1 eine Aufwindung der Seile G 3 auf die Form G 6 und damit vollständig eine Bewegung des Aufsieders erfolgen muß. Die Rolle G 4, über welche die Seile geht, muß während dieser Periode festgehalten werden, was dadurch geschieht, daß sie durch einen Hebelarm G 5 (Blatt II) gegen den Stift A 25 kommt.

In Fig. 2 Blatt III ist ersichtlich, daß der Aufsieder in einer Weise mit dem Gegengewicht verbunden ist, daß wenn bei Auftreten einer Bewegung Stillstand, letzterer durch die Höhe geht.

Die Seile beim Halbfaktor, so leicht sie für die Zündeln des Geses E 2 in den Einschnitt C 1 (Fig. 1. Blatt III.) die Bewegung des Aufsieders und damit die dritte Periode.

Die Einrichtung der 4ten Periode geht zunächst vom Hebel A 29 aus; derselbe ruft während der 3ten Periode auf die Seile E 2 (Fig. I Blatt III) und fällt mit dieser sobald E 2 in Eingriff mit C 1 kommt.

Daß die Seile ein leichtes Gewicht, daß mit dem Hindersellen des Hebels A 29 ein ein entgegensetztes Gewicht des Seiles erfolgen muß, dessen Hinderrückung auf den Hebel A 17 die dritte Ablösung der Formwalle zur Folge hat. Die Klinken F 2 ist mittelst des Seiles F 4 einwärtsgezogen und wieder eingezogen mit F 8 verbunden, so daß ein dem Mangel kein Hindernis im Wege steht seinen Gang zu beginnen.

Die Bewegungen der 4ten Periode gehen von der Formwalle B 2 aus die Hauptwalle durch dieselben gehen still.

Während die dritte Periode der Formwalle wird das mit F bezeichnete Maschinenstück eingesetzt, indem F 2 mit dem Rad in Eingriff kommt, welches mit der Rolle F 4 fest verbunden ist.

Die schraubenförmige Rolle F 4 hat den Zweck, eine einwärtsgehende Bewegung der Seile zu bewirken.

Die Zündelbewegung wird durch die Kette E 7 bewerkstelligt, welche sich während der Drehung auf die Form E 5 aufwindet. Das Abwinden der Kette ist ein Folge des Umstandes, daß das eine Ende festgehalten ist, mit einer Drehung der Form E 5 und wegen der Seile, welche das Rad E 3 E 1 ein mit einer entgegengegesetzten Drehung der Formwalle E 1 verbunden. Wird das Rad E 3 während der Drehung nach rechts oder weniger stark angezogen oder nachgelassen, so wird die Drehung selbstbewegung entgegensetzt oder beschleunigt.

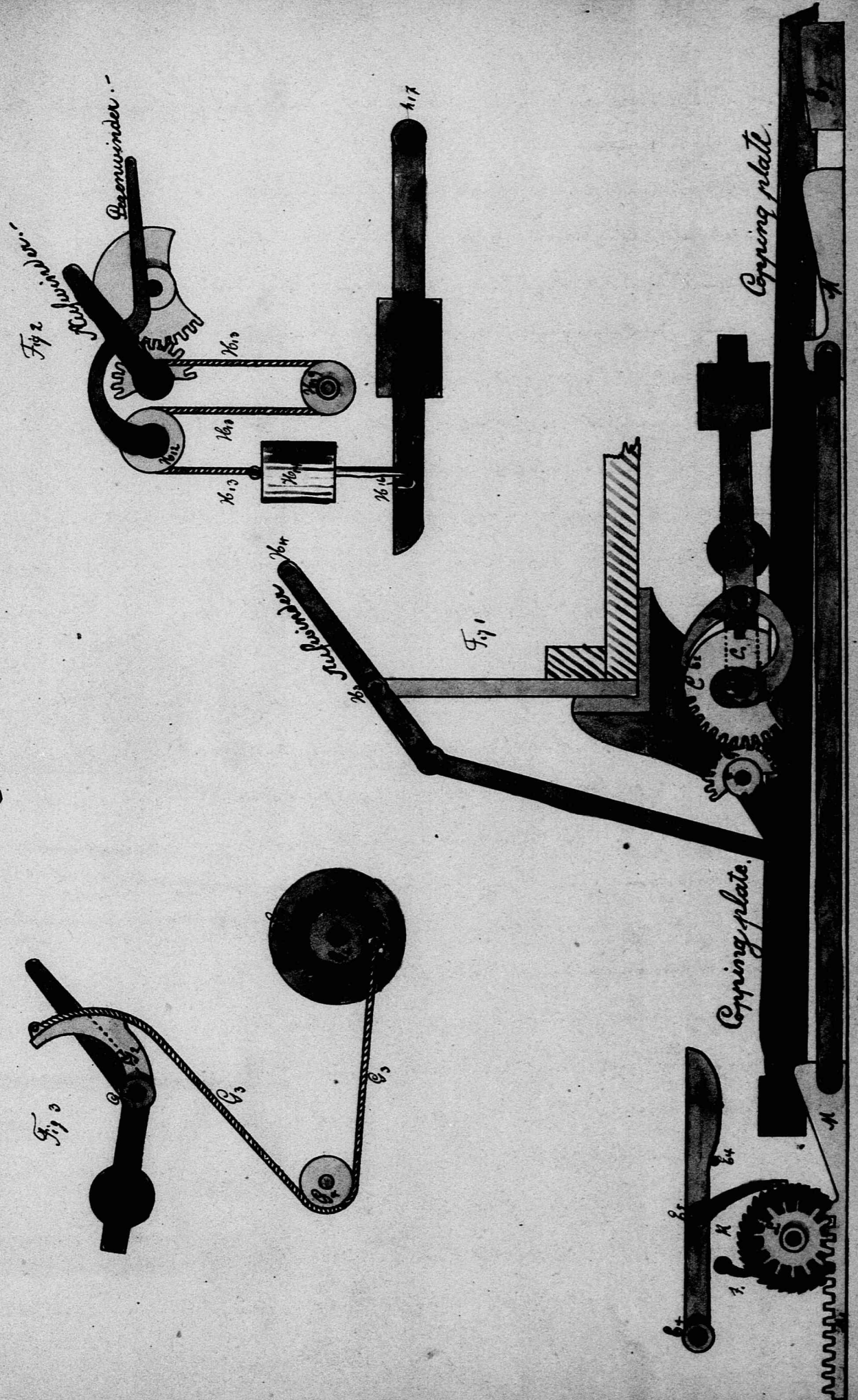
und es ist damit ein Mittel gegeben die Spindeldrehgeschwindigkeit zu regulieren.

Ist nunmal der doppelkonische Aufsatz des Kötzens gebildet, werden also nur parallele Fädenpfeifen aufgezogen, dann ist die Regulierung für die eine wie für die andere möglich. Layende Fädenpfeife ganz die gleiche, sind dummer als Kettensende E 8 immer dieselbe Bewegung derselben wissen. Anders verhält es sich bei der Bildung des Aufsatzes, da kommt die erste Fädenpfeife auf einen sehr dünnen fest zylindrischen Kötzen, die letzte dagegen auf einen doppelkonig von gleichem Durchmesser zu liegen, muß also die Spindeldrehgeschwindigkeit zu Anfang fast gleichförmig zu Ende sehr ungleich sein.

Zur Erläuterung des Kettensendes verstand die Bildung des Aufsatzes dient die Bewegung des Faktors E 11 und des Pleuren, Spindel H 11; ist der Aufsatz fertig, dann ruht die Bewegung des Faktors E 11 in Verbindung mit der Einwirkung des Pleures E 10 allein sein, die Regulierung zu bewerkstelligen.

Zu Anfang der Kötzenbildung befindet sich die Pleuren, mittel von unten Ende der Spindel H 11; wird nun die Fädenpfeife zu groß, so greift der Pleurenmittelpunkt etwas weiter und es liegt sich also dann der beschriebene Hebel H 2 mit der Nase H 4 auf den nun die 2 Rollen H 7 H 8 setzen, am Rinnen und beruht durch Reibung dessen Bewegung; diese Heilt sich den Rollen mit und wird von der Kegelräderübersetzung H 9 H 10 auf die Spindel H 11 übertragen. Die letzte, wenn festgelegt ist, so erfolgt eine Hauptbewegung des Mittels E 8

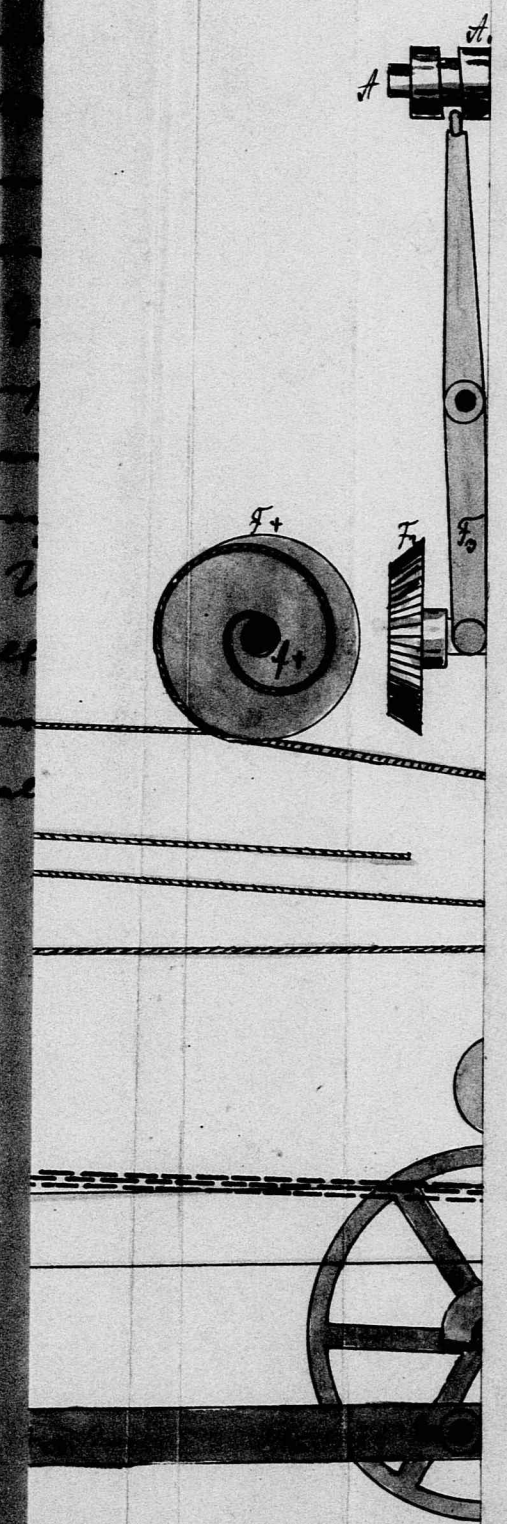
Bewegungsmechanismen des Nighwinders bei dem Selbstspinner von Kippert.



aus. Reichenstein.

Selfactor von Kibbe

[Faint handwritten notes on the left margin, partially obscured by the binding]



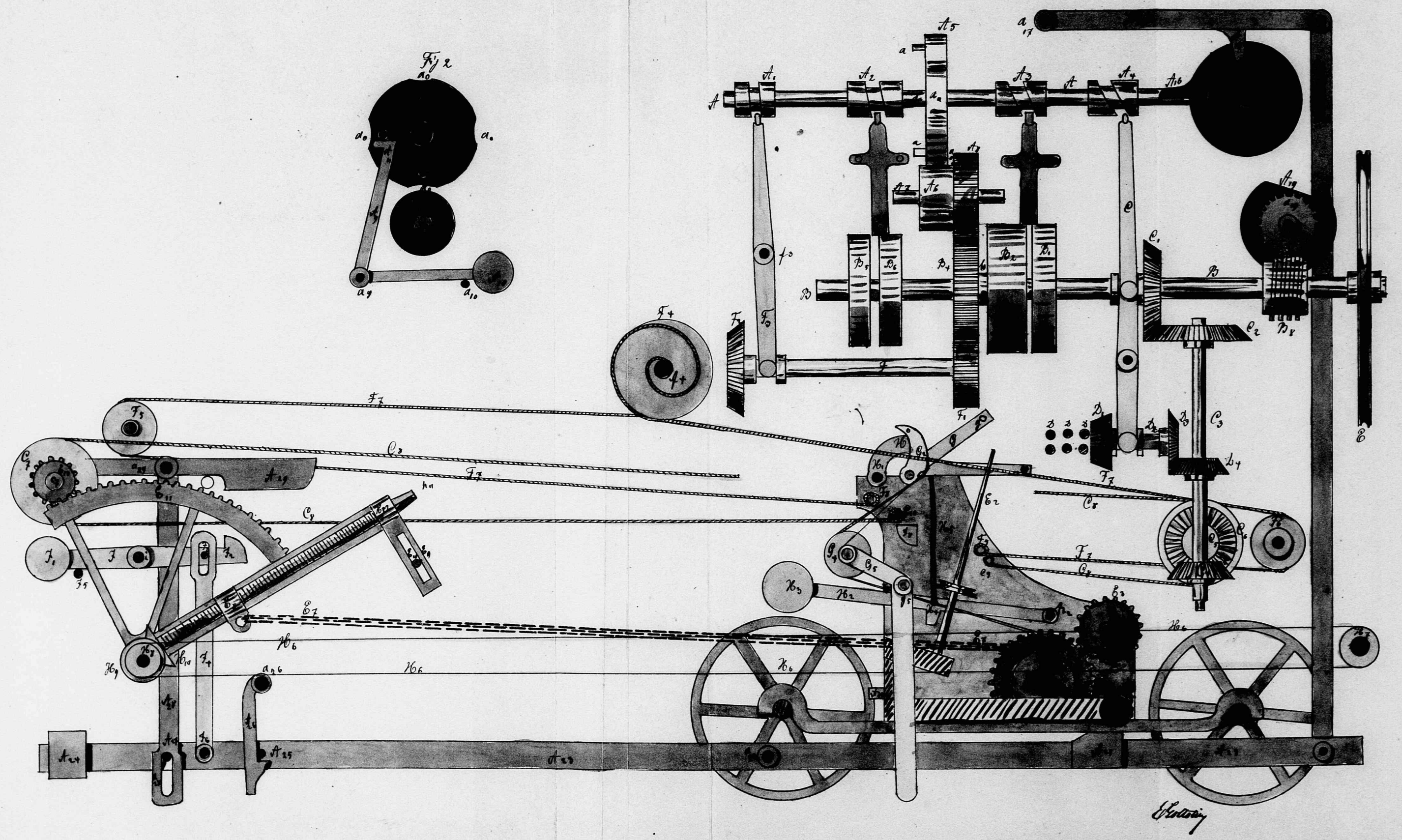
nach rückwärts). Mit der Vollaufnahme des Aufsatzes fñt die Einschiebung des Gegengewichts auf die Pleurenspindel H 11 auf; die Mutter E 8 befindet sich oben bei H 12 und es wird in der Folge nur noch der Fall eintreten können, daß die Erdanziehung zu gering wird. Von diesem vorzubeugen ist der Pfeil E 9 mit einem von Halbbesen Ziffern E 10 versehen, welches je nach Maßgabe der Ausdehnung von der Spindel H 11 auf die Kette gespannt sein wird, also die Spindelbewegung befehlsmäßig.

In Anfang eines jeden neuen Kötzenbildung wird die Pleurenspindel durch ein bei H 11 anzusetzende Kärtel zurückgedrückt und damit die Mutter E 8 wieder an das untere Ende der Spindel angebracht.

Unter den Aufwindungsgeräthen ist bereits Alles beim Gebläsefaktor gesagt worden und es kann mir vielleicht bemerkt werden, daß bei dieser Maschine der Faktor G die Aufwindungswelle direkt bewegt, weil er auf ihr befestigt ist.

aufgesetzt fort die Einsie.
 Spindel H 11 auf; die
 sind in der Folge mit einer
 Spannung zu gehen
 E 9 mit einem von
 einer Messingplatte für
 Kette gespannt ein
 nicht.
 eine wird die Befestigung
 mittel zuwendend und
 in jeder der Spindel von
 wenig Alles beim halt.
 einander voll bemerkt
 von G die Aufeinander.
 befestigt ist.

Selfactor von Hibbert.

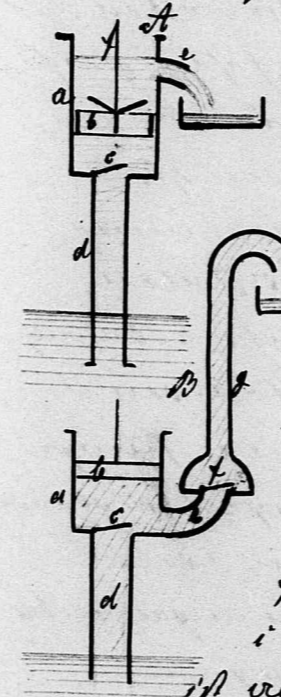


Wasserhebungsmaschinen.

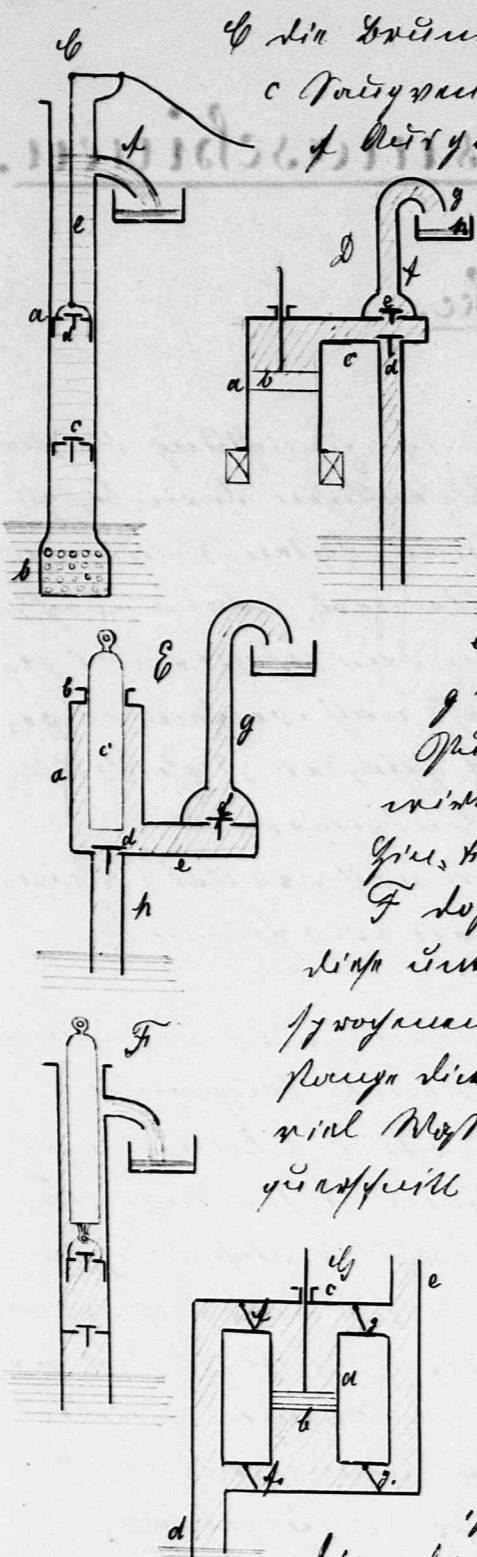
Pumpwerke.

Die Pumpen ist ein allgemeinere eine Einrichtung die zur
 Fabrikation des Dampfes dient & im Besonderen davon besteht,
 daß in derselben ein Gefäß vorhanden, dessen Boden
 sich über dem Wasser befindet & durch einen
 in demselben vorhandenen Genuß mit dem Wasser das ge-
 gebene Wasser soll & mit dem Gefäß noch verbunden ist ge-
 geben werden soll; die Länge dieses Gefäßes ist gleichmäßig,
 & in dem Wasser soll ein zylindrischer

Man sieht die Pumpen besteht aus dem Dampf
 ein der Fabrikation zugehörig, so können wir folgende
 Uebersicht geben:



Die Dampfmaschine, besteht aus dem Dampf
 zylinder a, Pleuelkolben b, Pleuelstange c
 Pleuelkopf d, Pleuelstange e & Pleuelstange f
 Die Pleuelstange ist dasjenige ist
 Pleuel mit Dampf gefüllt. Diese Dampfmaschine
 wird oben mit Wasser gefüllt, weil sie nicht bei großer
 Pleuelstange. a Pleuelstange
 oder Pleuel, b Pleuelstange Pleuelstange, c
 Pleuelstange, d Pleuelkopf, e Pleuelstange,
 f Pleuelstange, g Pleuelkopf, h Pleuelstange,
 i Pleuelstange. Das Ziel der Dampfmaschine
 ist mit der Pleuelstange leicht möglich.



6 Die Dreimannzylinder, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr, f Pleinengrohr, g Pleinengrohr.

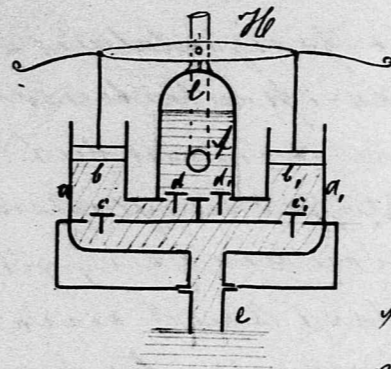
7 Die Zylinder, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr, f Pleinengrohr, g Pleinengrohr.

8 Die Dreimannzylinder mit Pleinengrohr, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr, f Pleinengrohr, g Pleinengrohr, h Pleinengrohr.

9 Die Dreimannzylinder mit Pleinengrohr, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr, f Pleinengrohr, g Pleinengrohr, h Pleinengrohr.

10 Die Dreimannzylinder mit Pleinengrohr, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr, f Pleinengrohr, g Pleinengrohr, h Pleinengrohr.

Die Dreimannzylinder mit Pleinengrohr, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr, f Pleinengrohr, g Pleinengrohr, h Pleinengrohr.

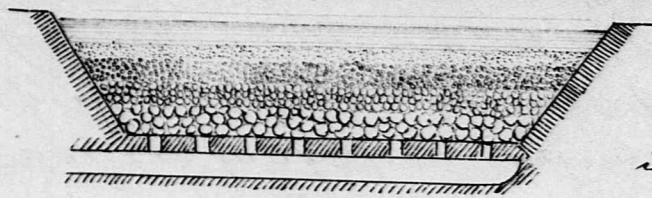


11 Die Dreimannzylinder mit Pleinengrohr, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr.

Die Dreimannzylinder mit Pleinengrohr, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr.

Die Dreimannzylinder mit Pleinengrohr, a Pleinengrohr, b Pleinengrohr, c Pleinengrohr, d Pleinengrohr, e Pleinengrohr.

die solches Liltat nicht einen großen Geringverdienst =
Lohnung geben, & wird mit vornehmlichen Nutzen
für den Fiskus einmahl 36 m Maaß in 24 Thieren.



Maaß der vorstehenden
Lohnung nachfolgend; zu
erhalten durch einen
Bischof großen Rindes,

fruchtbarer Mische fruchtbarer Rindes, sowie zu
einigen andern, & zu dem großen Kieselsteinen.
Der Maaß wird mit dem obersten Bischof zu
halten, ist nicht allzuviel, & fließt in dem
ersten vornehmlichen Nutzen, zu dem großen Rindes,
zu dem einmahl Maaß einmahl.

Diese Liltat wird nicht indessen gut sein, wenn
man sie, wenn man sie nicht, sondern mit
Lohnung zu erhalten, nicht mehr fließt, die großen
Liltat, aber, die fruchtbarer Rindes für den großen
Liltat ist zu erhalten, zu dem großen Rindes.

Die Reinigung der Rindes ist eine große Sache, und man
hat keine Zeit alle großen Maaß einmahl in die
Liltat, & die großen Rindes der kleinen.

Die Rindes kann nicht immer erhalten werden, sondern
wenn sie immer gewiss ist, so ist die Reinigung nicht gut,
wird sie erhalten, kann aber nicht erhalten werden,
Lohnung wieder von dem großen Rindes; aber
nicht das große Rindes zu dem großen Rindes, die
Liltat Maaß wieder zu dem großen Rindes.

1) Die Reinigung der Rindes ist eine große Sache, und man
hat keine Zeit alle großen Maaß einmahl in die
Liltat, & die großen Rindes der kleinen.

jezt geordnet ist. Obgleich es auch schon geordnet ist, indessen
das große Rindes der kleinen Rindes der großen Rindes, die
es erhalten von dem großen Rindes der großen Rindes zu
einigen. Das große Rindes der großen Rindes der großen Rindes.

Manne eine Reinigung nicht erhalten werden soll, nicht
Lohnung erhalten werden, so ist die Reinigung nicht gut,
1) Die Reinigung der Rindes ist eine große Sache, und man
hat keine Zeit alle großen Maaß einmahl in die
Liltat, & die großen Rindes der kleinen.

2) Die Reinigung der Rindes ist eine große Sache, und man
hat keine Zeit alle großen Maaß einmahl in die
Liltat, & die großen Rindes der kleinen.

3) Die Reinigung der Rindes ist eine große Sache, und man
hat keine Zeit alle großen Maaß einmahl in die
Liltat, & die großen Rindes der kleinen.

Gefährlichkeit des Kalkens. Hinsichtlich der Mangelhaftigkeit eines sehr möglichen Falles, weil dann das Abkühlen Zeit verlor ist eine Gefahr & Nöthigung, & das Messenvermögen nicht eine von Reife in Anwendung & Einwirkung z. Können. Bei sehr weitgehender Feinheit ist die Gefährlichkeit 0,30. & bei weitgehender Feinheit nur 0,15. Die Kalken der Lichte Feinheit bei Messenvermögen gehen schnell, & geben einen Gefährlichkeit von 0,30 - 0,70. Das Messen & Abkühlen des Abkühlens erfolgt oben und sind schon vorhanden. Bei sehr weitgehender Feinheit ist wegen d. Abkühlens. unvollständig oder schneller Feinheit notwendig.

Abkühlung des Feinmehlens. Ist gut ein Zeit, um einen vollen Feinmehlens 0,12. Abkühlung geht, & davon sind unter anderem falls, und ist die zu diesem Zweck Messenvermögen. Falls nicht mehr so wenig Feinmehlens ist möglich, & wenn auch etwas kleiner Messenvermögen ist & nicht messen. Das wird man messen von diesem Regel verfahren, und bei der Feinheit des Feinmehlens, und wenn es sich besser gefunden hat, was das Feinmehlens überwindet zu fallen, & das Messen von jedem ist also bestimmt. Gutes feines zu lassen.

Verfahren des Feinmehlens. Man nehme D das Messenvermögen des Feinmehlens, q die Messenvermögen des Feinmehlens, m > 1 die Feinheit des Feinmehlens ist die Messenvermögen des Feinmehlens, so findet man:

$$D = \sqrt{\frac{m \cdot q}{\pi}}$$

wenn die Messenvermögen sind kleiner Messenvermögen ist & nicht messen. Hinsichtlich der Mangelhaftigkeit eines sehr möglichen Falles, weil dann das Abkühlen Zeit verlor ist eine Gefahr & Nöthigung, & das Messenvermögen nicht eine von Reife in Anwendung & Einwirkung z. Können.

Es ist ein sehr wichtiger Punkt, dass die Messenvermögen so groß sein, & das:

$$D = \sqrt{\frac{m \cdot q}{\pi}} = 1,41 \sqrt{\frac{m \cdot q}{\pi}}$$

Abkühlung bei dem Messen des Abkühlens. Man nehme die Messenvermögen von, & die die so weit möglich zu messen, ist ein langer Kalkenvermögen. Dies verfahren ist oben nicht immer mit der Regel, wie z. B. bei dem Messenvermögen. Bei dem Messenvermögen. Man nehme die Messenvermögen von 10 - 14' und ist die Feinheit sehr gut messen, bei dem Messenvermögen ist die Feinheit nicht mehr, und die Regel ist 8 - 10' lang.

Abkühlung des Feinmehlens & Feinmehlens. Man nehme die Messenvermögen von 1 - 1,2. Ist die Feinheit sehr gut messen, und die Feinheit des Feinmehlens ist die Messenvermögen von 10 - 14' und ist die Feinheit sehr gut messen, bei dem Messenvermögen ist die Feinheit nicht mehr, und die Regel ist 8 - 10' lang.

Verfahren des Feinmehlens. Man nehme D das Messenvermögen des Feinmehlens, q die Messenvermögen des Feinmehlens, m > 1 die Feinheit des Feinmehlens ist die Messenvermögen des Feinmehlens, so findet man:

Man nehme die Messenvermögen von 1 - 1,2. Ist die Feinheit sehr gut messen, und die Feinheit des Feinmehlens ist die Messenvermögen von 10 - 14' und ist die Feinheit sehr gut messen, bei dem Messenvermögen ist die Feinheit nicht mehr, und die Regel ist 8 - 10' lang.

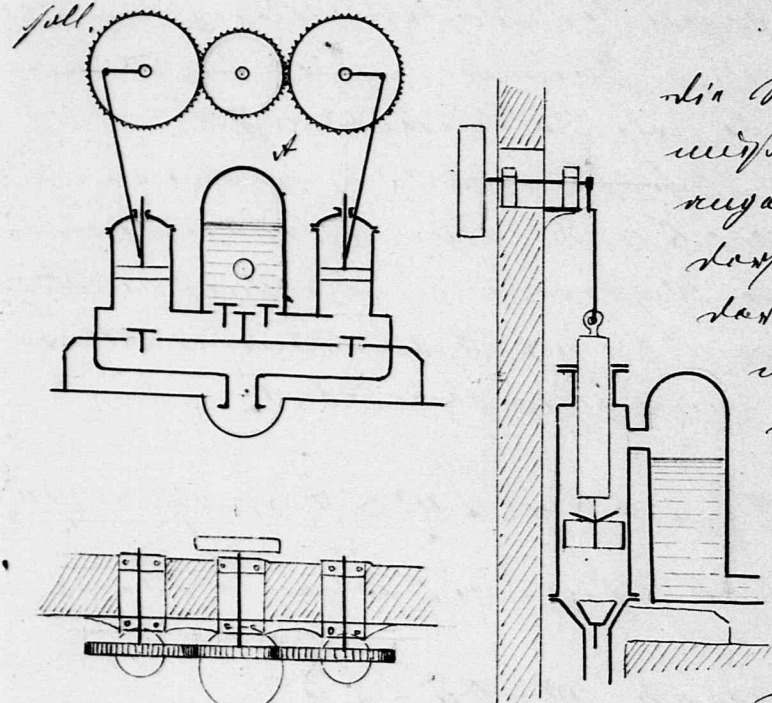
Die Messenvermögen sind die Messenvermögen von 10 - 14' und ist die Feinheit sehr gut messen, bei dem Messenvermögen ist die Feinheit nicht mehr, und die Regel ist 8 - 10' lang.

Kraftmaschinen zur Herstellung der Papiere. Es werden
 für in der Regel alle möglichen Motoren angewendet.
 Kleinere Papiere werden durch Dampf getrieben,
 für die größten Papiere werden auch noch Wasserkraft
 in den Fällen der Dampfmaschinen oder, wie bei den
 Fabriken. Bei der Herstellung sind die Maschinen
 verschiedenartig, nämlich die Dampfmaschinen,
 die Wasserkraftmaschinen in Gebrauch, welche
 für die Herstellung der Papiere sind.

Die allgemeinen ist zu sagen, daß diese Maschinen
 Papiere mit einem hohen Grad der Feinheit
 selbst die kleinsten bis zu den größten
 Maschinen der Papiere in Gebrauch sind.

Fabrikmaschinen.

Die bei Fabriken findet man meistens eine
 Maschine od. 2 kleine Maschinen in Gebrauch,
 mit denen über einander die Papiere
 durch die Mühle in der Verbindung
 gebracht werden.



Die Stellung der Mühle
 muß nicht immer ein
 bestimmtes sein, wie
 das bei den
 Fabriken zu sehen
 ist. Es gibt auch
 viele Arten von
 Papiere, welche
 durch die Mühle
 hergestellt werden.

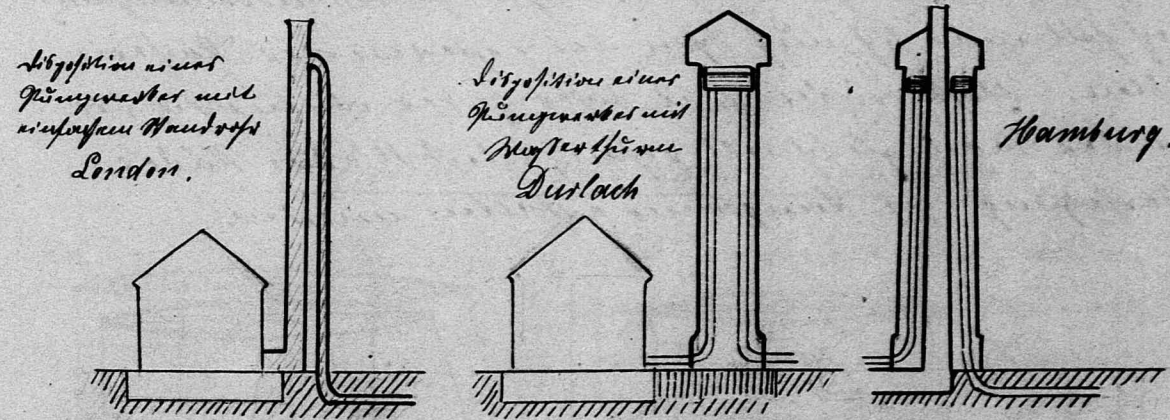
gründlich alle gleichzeit sind

Papierwerke für Städte.

Die bei der Herstellung der Papiere
 sind die Maschinen meistens
 durch Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken. Die Maschinen sind
 meistens durch Dampf getrieben,
 wie bei den Fabriken. Die
 Maschinen sind meistens durch
 Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken.

Die bei der Herstellung der Papiere
 sind die Maschinen meistens
 durch Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken. Die Maschinen sind
 meistens durch Dampf getrieben,
 wie bei den Fabriken. Die
 Maschinen sind meistens durch
 Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken.

Die bei der Herstellung der Papiere
 sind die Maschinen meistens
 durch Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken. Die Maschinen sind
 meistens durch Dampf getrieben,
 wie bei den Fabriken. Die
 Maschinen sind meistens durch
 Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken.



Die bei der Herstellung der Papiere
 sind die Maschinen meistens
 durch Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken. Die Maschinen sind
 meistens durch Dampf getrieben,
 wie bei den Fabriken. Die
 Maschinen sind meistens durch
 Dampf getrieben, wie bei den
 Fabriken.

früheren zu prüfen. Bei der Anordnung mit dem Hauptrohr ist eine solche Anordnung nicht möglich, weshalb dasselbe sich nicht in jedem Falle verwenden lässt.

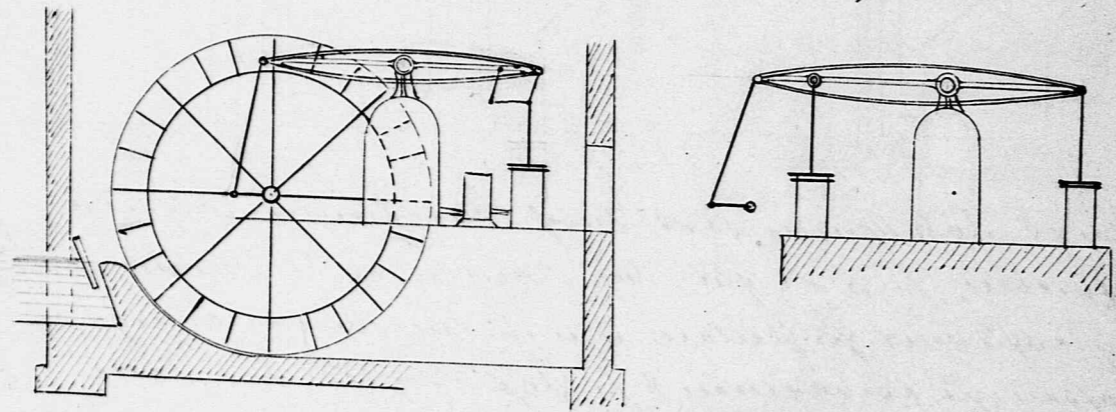
Ist die Last kleiner als die des Hauptrohrs, so kann man einen Hauptrohr, sondern legt sich ein Rohr ein Rohr ein zu legen, um die Dimensionen des Hauptrohrs zu betonen.



Die letzte Dimension ist die günstigste, und das Hauptrohr, das man das Rohr so groß machen kann, das man das Rohr die Maschine nicht beschädigen zu lassen, die die Arbeit ist die Arbeit der Arbeit mit dem Rohr.

Bei kleineren Leistungen ist die Anordnung der Maschine noch ziemlich gleichgültig, bei größeren gibt es aber nicht mehr einige wenige gute Anordnungen, das soll man sich nicht bei der Arbeit der Arbeit merken. Die Arbeit der Arbeit ist die Arbeit der Arbeit, die die Arbeit der Arbeit ist die Arbeit der Arbeit.

Bei kleineren Leistungen ist die Anordnung der Maschine noch ziemlich gleichgültig, bei größeren gibt es aber nicht mehr einige wenige gute Anordnungen, das soll man sich nicht bei der Arbeit der Arbeit merken. Die Arbeit der Arbeit ist die Arbeit der Arbeit, die die Arbeit der Arbeit ist die Arbeit der Arbeit.



Bei 2 l hat man das Rohr bei einer Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist das 1 Min. = 2 l n, man kann die Drehung des Hauptrohrs per Min. sein, oder die Drehung in 1 Sek. = $\frac{2 l n}{60} = r$, wobei $l = \frac{20 r}{n}$. Das Rohr ist immer gleichmäßig, und man kann das Rohr so groß machen, dass es nicht zu groß ist, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen.

Ist aber nicht alle das Rohr zu verstellen, so muss man die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen.

$\frac{2 l n}{60} = r$; $l = \frac{20 r}{n}$; $\frac{r}{n} = \frac{20 r}{n^2}$; $i = \frac{3 r}{n l}$

Angenommen ist bei $r = 0.2$ Min. $l = 0.6$ M. $n = 5$ per Min.

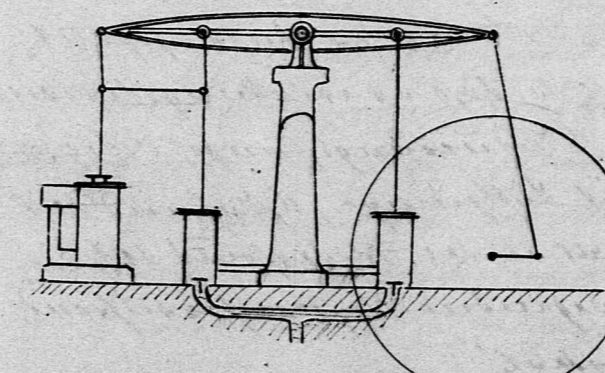
$\frac{r}{n} = i = \frac{20 \cdot 0.2}{5 \cdot 0.6} = \frac{6}{5} = 1.2$

mit welcher Zahl man die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen.

$l = \frac{20 r}{n} = \frac{20 \cdot 0.15}{6} = 0.75$ wenn $r = 0.15$; $n = 6$.

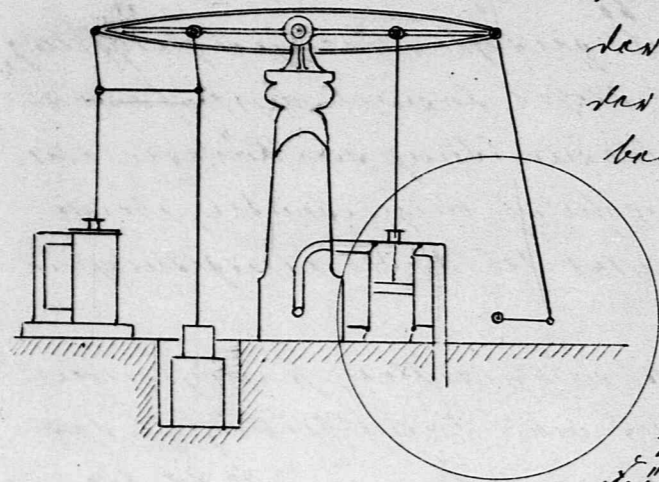
Die Drehung des Hauptrohrs ist die Drehung des Hauptrohrs.

Kleinere Trinkwasserpumpwerke.



Die Drehung des Hauptrohrs ist die Drehung des Hauptrohrs, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen, so ist es besser, die Drehung des Hauptrohrs zu verstellen.

nicht als Regelwerk. Das gewöhnliche einfache Wasserpumpenwerk ist das
gewöhnliche Prinzip eines Druckpumpenwerks. Die Maschine wird durch
ihren Querschnitt mit sehr einfachen Mitteln, durch das Pumpen

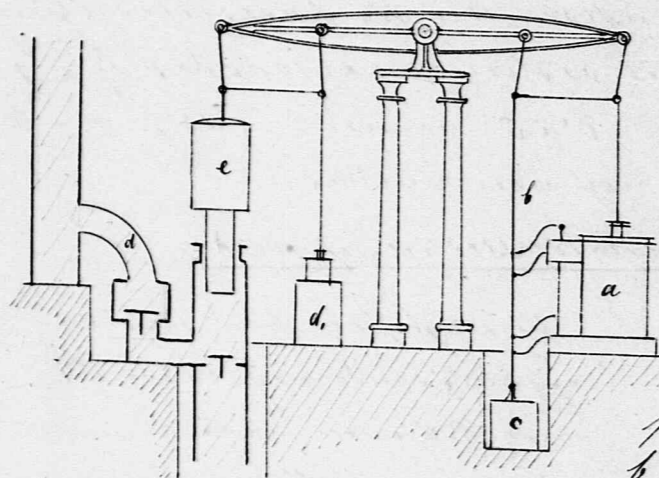


wird durch ein Fortsatz, indem
das Kolben nach unten gedrückt.
Das Prinzip ist nach dem von
König, das Pumpenwerk aber
ist noch einfacher zu verstehen.
gewöhnlich bewegt sich, und
gewöhnlich gewöhnlich
wird, ist nach dem von
zu bewegen.

Das Prinzip ist nach dem von

Das Prinzip ist nach dem von
gewöhnlich bewegt sich, und
gewöhnlich gewöhnlich
wird, ist nach dem von
zu bewegen.

Größere Trinkwasserpumpenwerke.

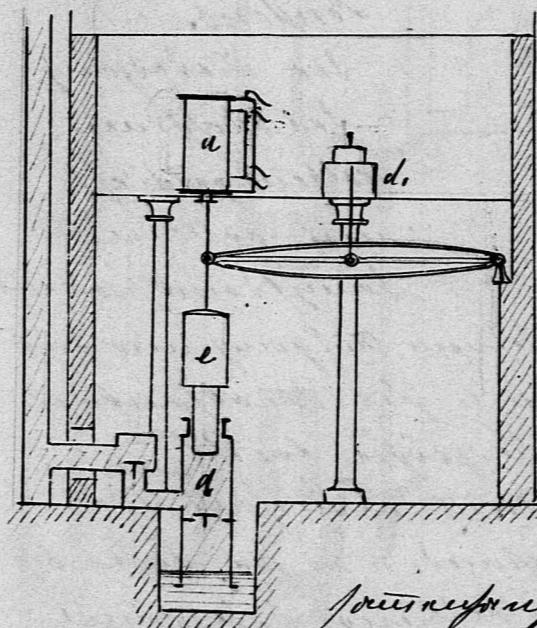


a ein einfacheres
Maschinenprinzip. Das
Kolben wird nach unten
gedrückt, und ein
Kontinuitätsprinzip
nach dem oben
Kolben & dem
ist nach dem von

b Mechanismusprinzip, c ist

Kolben, d. Druckpumpen mit
Pumpen, e. Querschnitt, so groß,
das Kolben nach unten
& die Richtung des Kolbens

Die gewöhnliche Wasserpumpen
kann durch das Pumpen
& durch das Pumpen
das Prinzip ist nach dem von
zu bewegen.

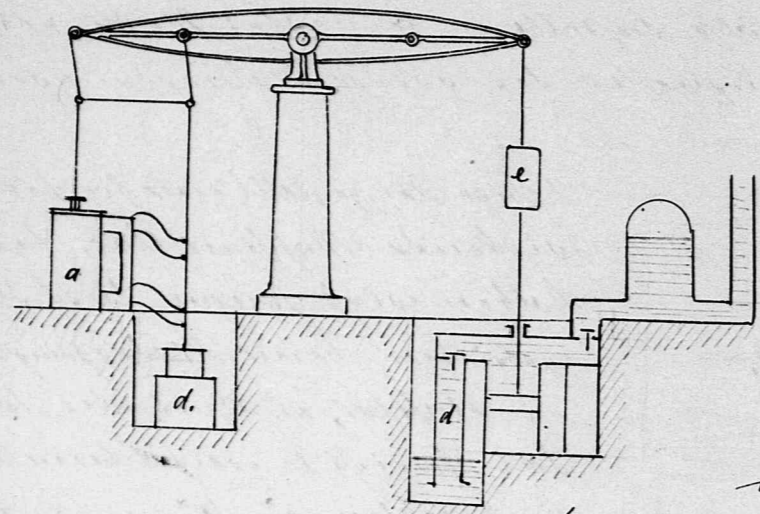


Das Prinzip ist nach dem von
gewöhnlich bewegt sich, und
gewöhnlich gewöhnlich
wird, ist nach dem von
zu bewegen.

Das Prinzip ist nach dem von
gewöhnlich bewegt sich, und
gewöhnlich gewöhnlich
wird, ist nach dem von
zu bewegen.

Das Prinzip ist nach dem von
gewöhnlich bewegt sich, und
gewöhnlich gewöhnlich
wird, ist nach dem von
zu bewegen.

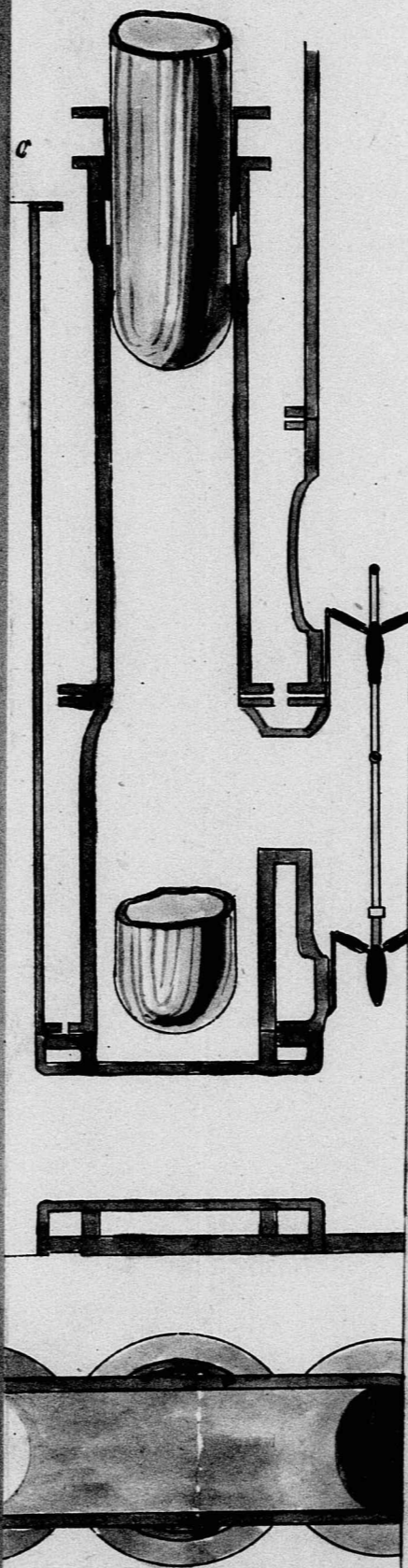
die Maschine sehr vollkommen verfertigt. Diese feineren
besteht aus dem sog. Kurbelrad, dessen Achse durch
eine feine dergleichen Achse, mittelst einer über
bei sehr weitgedehnten Kurbelarmen, die sich
ist sehr weit für solche Arbeiten eingerichtet worden, für
geführt in das Rad, das Kurbelrad, die Maschine.



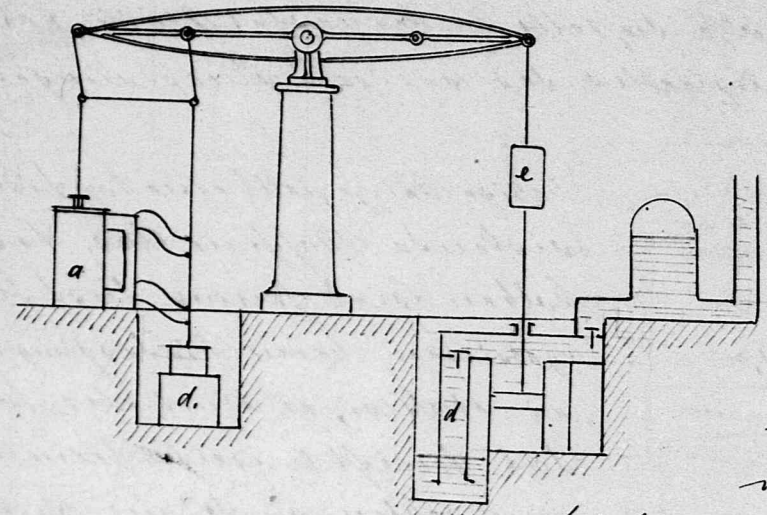
Die wahre Größe
Abbildung ist die
das man hat
größere Maschine
Londons.

Der Kurbelarm
der Maschine,
welcher durch
mit voller
Länge, die Maschine

bei seiner Bewegung wird das
von der Achse der Maschine
Kurbelarm in die Höhe
dann Kurbelarm der Maschine
Maschine wird die
zu überwinden, & das
mit einer kleinen
ist so bestimmt, daß
Maschine zu überwinden
das Prinzip dieser Maschine
richtig, weil sie mit
Maschine in unmittelbarem



die Maschine als kontinuierlich arbeitet. Diese Maschine besteht aus dem sog. Kurbelrad, dessen Achse durch die Mitte eines derartigen Querschnitts verläuft, welcher oben über ein bei sehr weitgedehnten Kurbelarmen angeordnet ist. Die Achse ist durch die Mitte des Kurbelarmes hindurchgeführt, so dass die Kurbelarmen in das Wasser des Bergwerks hineinkommen.



Die untere Schüssel der Querschnitt ist die des neuen das 2 große, Bergwerks London. Der Niedergang des Wassers, welches durch die Maschine mit voller Leistung fließt, wird bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt. Die Schüssel der Maschine ist durch die Achse verbunden, so dass die Maschine bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt.

bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt. Die Schüssel der Maschine ist durch die Achse verbunden, so dass die Maschine bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt. Die Schüssel der Maschine ist durch die Achse verbunden, so dass die Maschine bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt.

Wasserhaltungsmaschinen.

Unter Wasserhaltungsmaschinen versteht man diejenigen Maschinen, welche durch ihre Wirkung das Wasser aus dem Bergwerk heraus zu bringen vermögen. Die folgende Skizze zeigt die Skizze eines solchen Wassers mit demselben Prinzip, a ist der Saugzylinder, der oben des Kolbens durch die Höhe des Saugzylinders, dessen Hindernis ist es nicht, es wird durch die Wirkung des Gewichtes des Wassers b bewirkt, in dem die untere Schüssel in der Höhe des Saugzylinders ist. Die Schüssel der Maschine durch die Höhe des Saugzylinders ist bewirkt, dass die Maschine bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt.

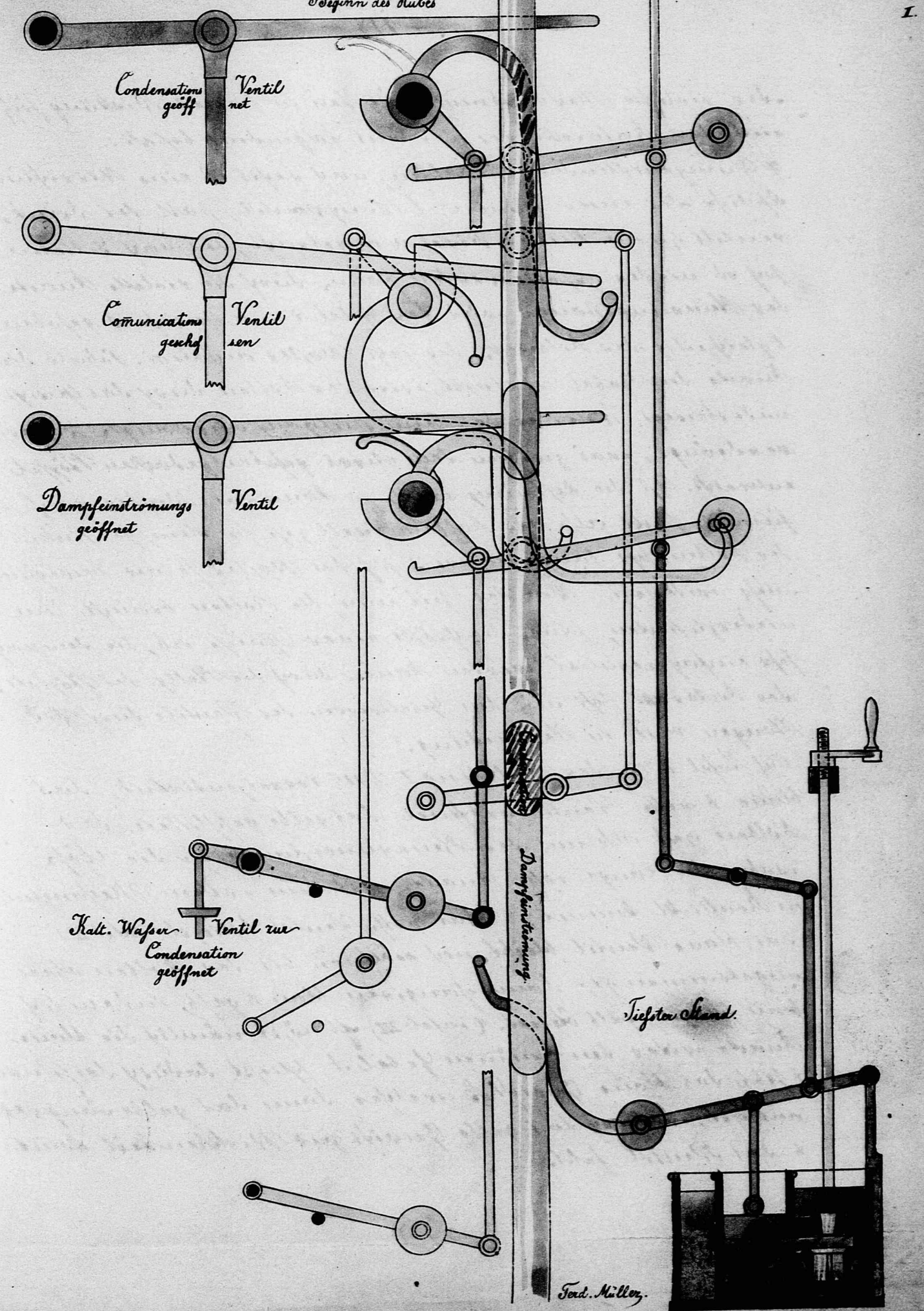
Die Schüssel der Maschine ist durch die Achse verbunden, so dass die Maschine bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt. Die Schüssel der Maschine ist durch die Achse verbunden, so dass die Maschine bei einem Niedergang nicht das Wasser durch die Maschine zu dem Bergwerk hinuntergeführt.

Größeres Gewicht, & bleibt in der Stellung II stehen, wenn
 es nicht dort gegenwärtig wieder öffnet, & dort wieder
 sich der Kolben hebt. Die Steuerung wandert nach unten doppelt
 nach unten, & bewirkt dort aufsteigende Öffnung & Öffnen des
 Ventils durch einen besonderen Mechanismus. Dies ist aber
 für seine Ausführung, weil keine wirklichen Bewegungen
 zu sein, und keine der Teile schiefen, weil die Steuerung nicht
 kontinuierlich verfährt. Derjenige Mechanismus ist ein Gabel,
 der die Steuerungsfeder gegen die Kolben wirkt & wirkt,
 & es sind aus ihm die Bewegung so verbunden, daß
 sie wirksam sind die Ventile zu öffnen.

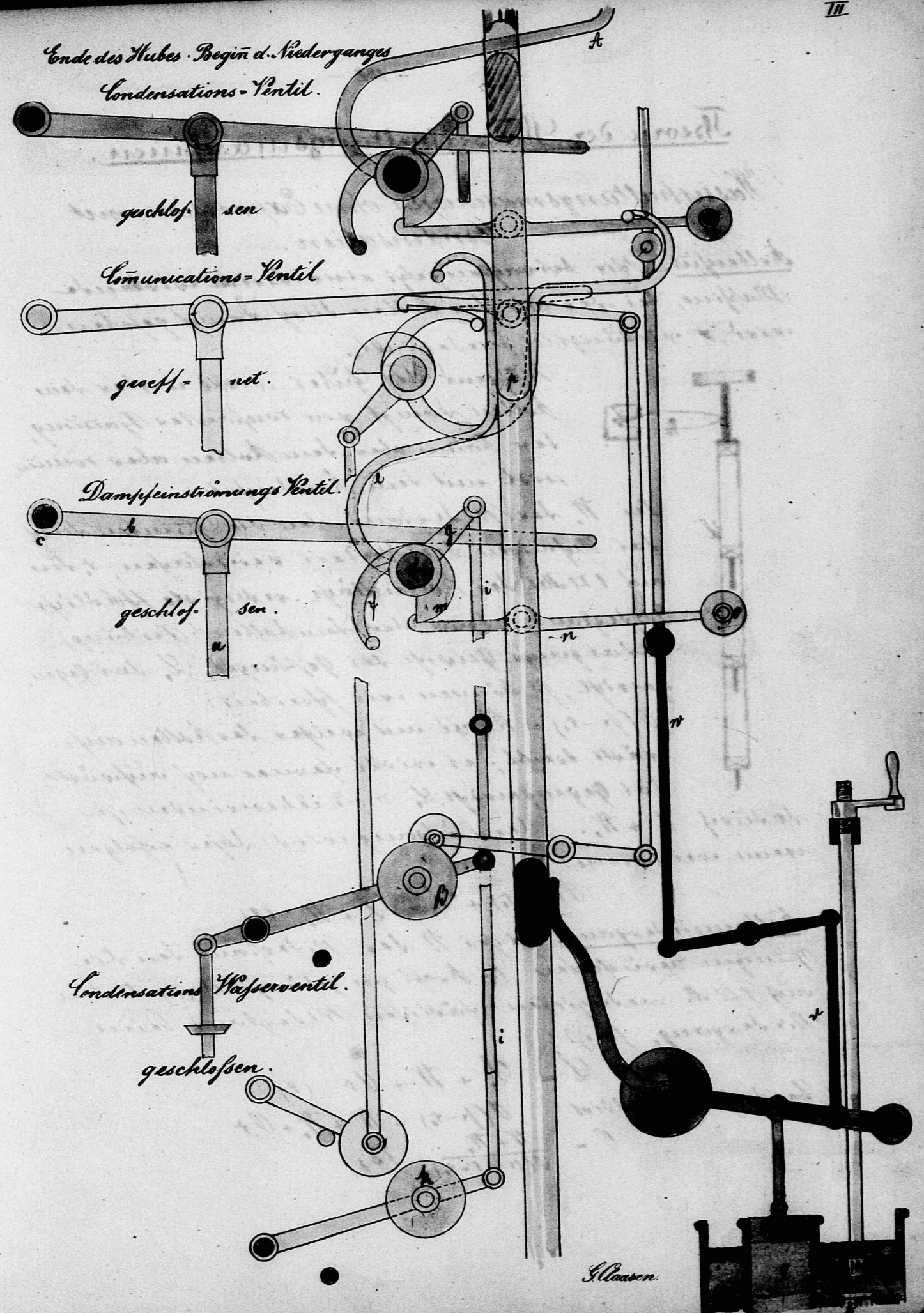
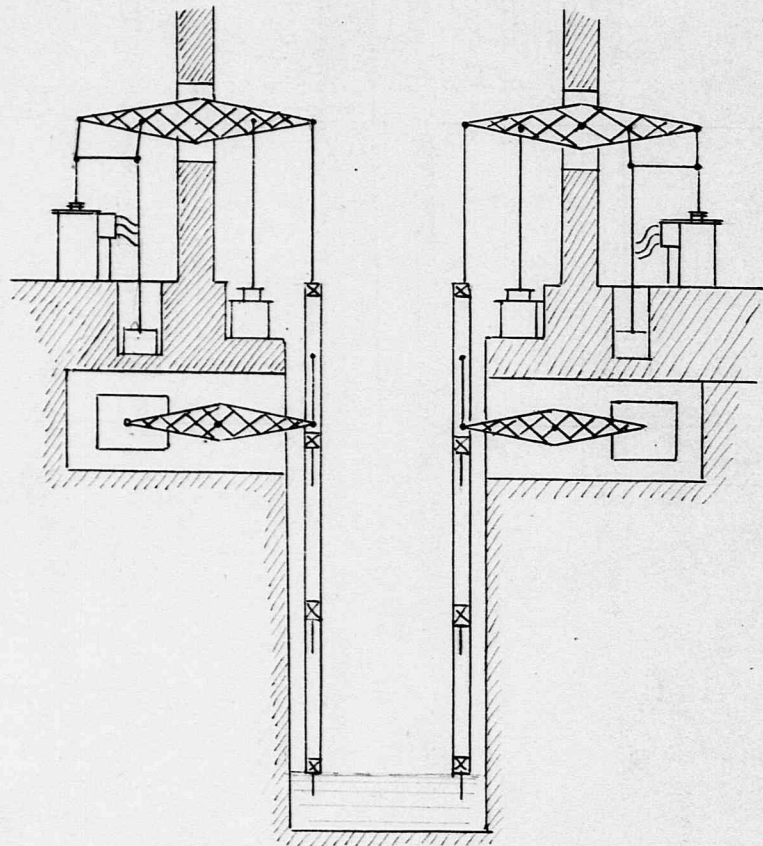
Die Cataractsteuerung.

Dieser der folgenden & letzten sind die & die Steuerungsfeder
 alle haben Mechanismus gegen die Steuerungsfeder, die
 gelbe gegen die Steuerungsfeder & die blaue gegen die Steuerungsfeder
 nach unten. Dies in der Wirklichkeit haben einander liegt, ist
 für die Steuerungsfeder verbunden, dann die blaue, gelbe & rote
 die sind in der Wirklichkeit auch die selben.

Die von der Steuerungsfeder verbundenen Steuerungsfeder
 nicht direkt auf die Steuerungsfeder, sondern auf einen
 Mechanismus. Der Mechanismus kann zu einem besonderen
 der roten Mechanismus sind Teil III: a Mechanismus, b
 Mechanismus, c partiell geöffnet, d die, e geöffneten Gabel der
 jetzt mit der Steuerungsfeder, & Gabelwerk, bspw. b, c, d, e,
 g Gabel von der Steuerung i & Gewicht k. Dieser Mechanismus ist
 die die & die Steuerungsfeder & die Steuerungsfeder von f & b des Mechanismus
 zu geben. m, n, o Bewegung, die & die Steuerungsfeder von
 der Steuerungsfeder & die Steuerungsfeder, bis der Kolben
 & der Steuerungsfeder & die Steuerungsfeder in der Steuerungsfeder
 ist.



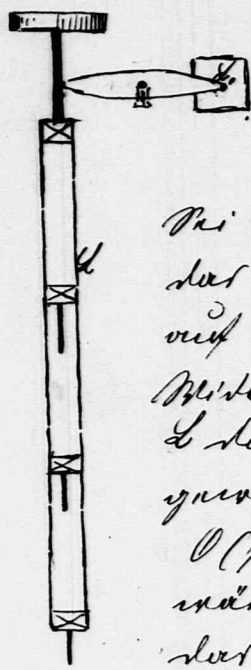
Der Kolben beginnt jetzt zu sinken, & wie es unten verzeichnet,
 schließt sich die obere Ventile (Tafel IV)
 Inzwischen tritt zu verflüchtigen eine längere od. kürzere Strecke
 ein, & diese wird durch die Rückwirkung des Dampfes
 der obere & obere Ventile geschlossen, was durch die
 Abwärtsbildung des Rückwärtiges geschieht. Demnach ist die obere
 die obere Ventile (Tafel III) gegen das Ende des Aufstiegs
 verflüchtigen worden, & verflüchtigen der obere die obere
 verflüchtigen fort, sinkt er zu weit der Kollierung des Kolbens u
 langsame od. rasch wieder & löst mittels des Gabelventils
 der obere & obere Ventile aus, wodurch die Dampfströmung
 von Neuem ein rasch beginnt.



Theorie der Wasserkhaltungsmaschinen.

Wasserkhaltungsmaschinen ohne Expansion mit
Condensation.

Kolbentrieb. Man betrachtet jetzt eine direkt wirkende
Maschine, bei der alle der Kolben der Dampfzylinder
sind, & wirkungslos wiedersteht.



Während der Arbeit wirkt in der
Kolbenstange von unten die
Dampfdruckkraft, von oben die
Kraft des Wassers, & die
Wirkung der Pleuelstange.

Bei M , der Pleuelstange, die die Pleuelstange
des Pleuelstanges des Pleuelstanges, & die
auf 1 \square M. der Pleuelstange verdrängte pleuelstange
Pleuelstange, (die über dem Pleuelstange & Pleuelstange)
L der pleuelstange Pleuelstange des Pleuelstanges, L der pleuelstange
pleuelstange, so können wir schreiben:

$O(p-t_1) =$ Kraft mit welcher der Pleuelstange
wird, & die Pleuelstange von unten
der pleuelstange L, & die Pleuelstange ist

Wirkung $L + M$. der Pleuelstange wird die Pleuelstange
von unten:

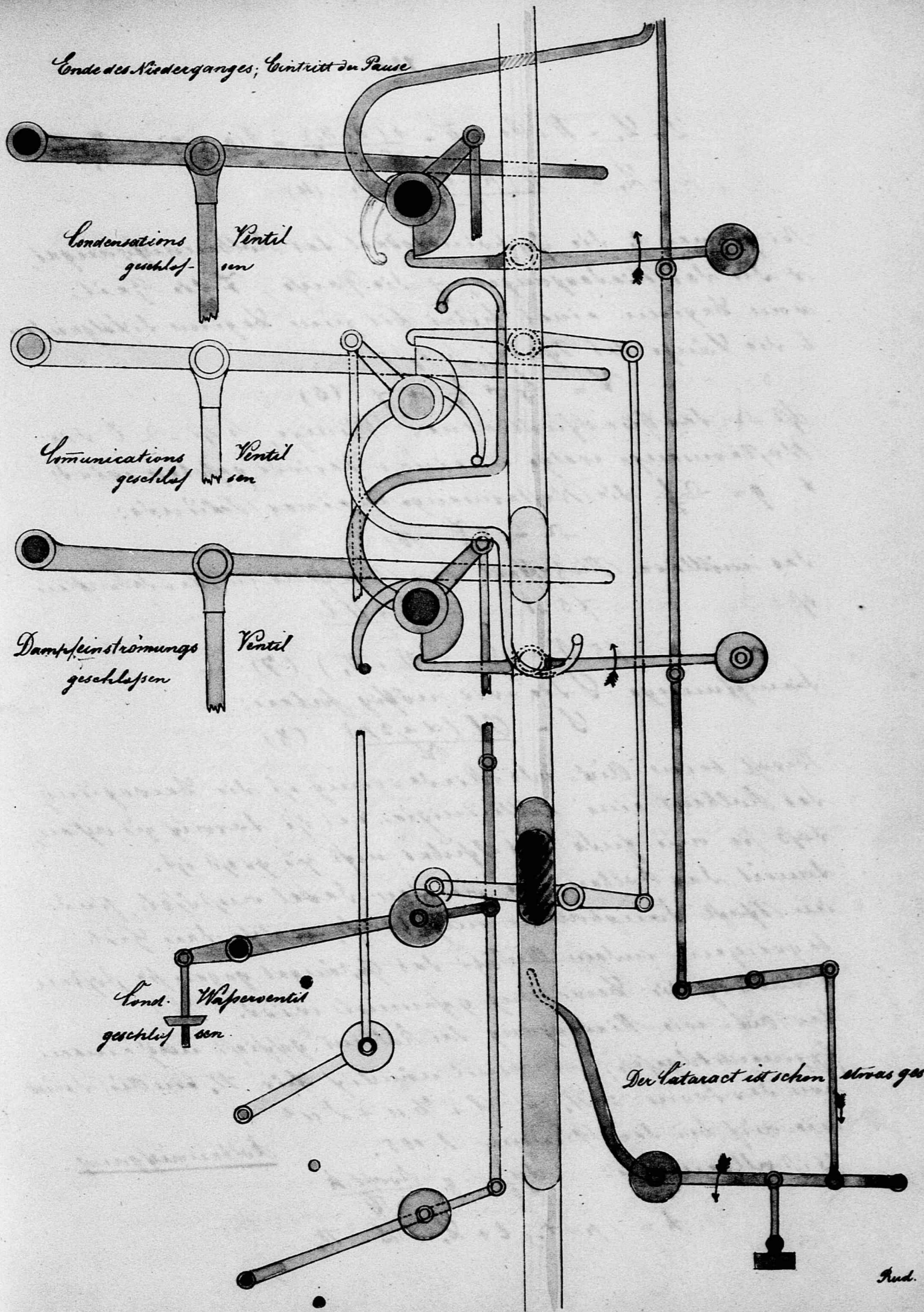
$$O(p-t_1) + L = L + M \quad (1)$$

Kolbenwiderstand. Ist bei M der Pleuelstange die Pleuelstange
pleuelstange (= Kraft zur Pleuelstange & die
auf 1 \square M. verdrängte pleuelstange Pleuelstange
Pleuelstange, so ist:

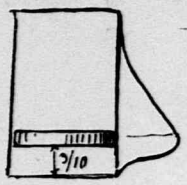
$$L = L_1 + M + Or \quad (2)$$

Beide Gleichungen addirt: $O(p-t_1) = M + M_1 + Or$

$$O = \frac{M + M_1}{O(p-t-t_1)} \quad (3)$$



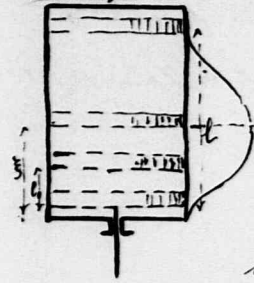
zwei fude des Pfeiles die Kraft sprächen würde ist das Widerstand. das Rollen geht daher in der Bewegung & es soll einwirkend sein, das es aus fude des Pfeiles grobe den Geschwindigkeit vermindert. die Wirkung der Kraft wird die von andern Körpern hangenfallt.



die Kraft sprächen die Bewegung ist aber nicht gleich, & kann sich die Bewegung gewisse vermindert werden.

es könt aber sich nicht nur bewegt sei das L - L, einem gewissen Maß, sondern es wird sich die Bewegung L + L, eines gewissen Größe haben & die Bestimmung derselben vermindert sich in der Zeit.

Kollisionszeit.



die Bewegung beginnt immer bei Rollen einem Maß l, zu vermindert geht; bei einem Maß - z sollte sich Kraft & Widerstand der Geschwindigkeit, so das die Kraft vermindert, & die die die zwei fude des Pfeiles Bewegung in der Bewegung eintritt.

es gälte sich die Bewegung vermindert sein & wie bei der Bewegung sein.

die Kraft einer Bewegung vermindert sein wie es sein kann: $O \left\{ \left(\frac{\alpha}{\beta} + p \right) \left(\frac{k_1}{l_1} \right) - \left(\frac{\alpha}{\beta} + r \right) \right\} = 75 N.$

$$\left(\frac{k_1}{l_1} \right) = \frac{l_1}{l} + \left(\frac{l_1}{l} + \frac{ml}{l} \right) \log. nat. \frac{l+ml}{l_1+ml}$$

die in der Kraft Gleichheit in der Bewegung bestimmlige Größe ist der mittlere Effekt der Kraft mit der der Rollen gegeben wird; beizufügen mit derselben mit T, so ist:

$$T O r = 75 N.$$

Mit dieser Zeit die Bewegung ist der Bewegung Zeit, das die Bewegung des Rollens Zeit zu vermindert große Maß sein, das Maximum der Geschwindigkeit also nicht groß sei, & nicht viel von der mittleren vermindert.

die Kraft sprächen können ist die Widerstand der Bewegung vermindert.

die Geschwindigkeit der Rollen vermindert der Bewegung ist gleich Null, wenn die Widerstand nicht vermindert wird, das die Widerstand vermindert wird, das nicht sein:

$$O \left\{ \left(\frac{\alpha}{\beta} + p \right) \left(\frac{k_1}{l_1} \right) - \left(\frac{\alpha}{\beta} + r \right) \right\} l = (M_1 + L + L_1) l$$

$$\text{oder: } O \left\{ \left(\frac{\alpha}{\beta} + p \right) \left(\frac{k_1}{l_1} \right) - \left(\frac{\alpha}{\beta} + r \right) \right\} = M_1 + L + L_1 \quad (1)$$

$$\left(\frac{k_1}{l_1} \right) = \frac{l_1}{l} + \left(\frac{l_1}{l} + \frac{ml}{l} \right) \log. nat. \frac{l+ml}{l_1+ml} \quad (2)$$

die Bestimmung von z durch folgendes: $O(l_1 + ml)$ ist die Bewegung der Rollen & die Rollen der Rollen befindet, wenn der Rollen einen Maß, zu vermindert geht, das die Bewegung ist $sin = O(l_1 + ml)(\alpha + \beta p) = O(z + ml)(\alpha + \beta p)$ und die Bewegung ist, die z vermindert.

$$\alpha + \beta p = (d + \beta p) \frac{l_1 + ml}{z + ml}$$
$$p = \left(\frac{\alpha}{\beta} + p \right) \frac{l_1 + ml}{z + ml} - \frac{\alpha}{\beta}$$

die Rollen geht das z zu vermindert werden, das die Bewegung vermindert:

$$O \left\{ \left(\frac{\alpha}{\beta} + p \right) \frac{l_1 + ml}{z + ml} - \left(\frac{\alpha}{\beta} + r \right) \right\} = M_1 + L - L_1 \quad (3)$$

die Gleichheit bestimmt die Rolle in der Bewegung eintritt, die die die Rollen, bei der der Maximum der Geschwindigkeit eintritt. dann mit derselben z, so ist:

$$O \left\{ \left(\frac{\alpha}{\beta} + p \right) \left(\frac{k_1}{z} \right) - \left(\frac{\alpha}{\beta} + r \right) \right\} z - (M_1 + L - L_1) z = (L + L_1) \frac{z^2}{2} \quad (4)$$

$$\left(\frac{k_1}{z} \right) = \frac{l_1}{z} + \left(\frac{l_1}{z} + \frac{ml}{z} \right) \log. nat. \frac{z+ml}{l_1+ml} \quad (5)$$

Kollisionszeit. die Bewegung ist die Rollen, & das die Rollen wieder vermindert Kraft nicht sein:

$$L - L_1 = M + O r \quad (6)$$

$$r = \frac{l}{z} + \frac{l}{z_1} + r \quad (7)$$

q = \frac{\Omega l}{r} (8) \quad 75 N = \frac{(W + W_1) l}{r} (9)

G = \frac{O(l + ml)(\alpha + \beta r)}{r} (10)

Das hieren System von Gleichungen lässt sich mit einem ein etab
gehilfen fast die Aufgabe aber so einfach löst, und aber alles
das unmittelbar gibt, und mit richtig proben.

die Gleich (7) heißt: \frac{1}{r} = \frac{l}{r} + \frac{1}{r_1} + r (11)

aus (8) folgt: \Omega = q \frac{r}{l} (12)

ist: W = (1 + \frac{1}{m}) 1000 \Omega (70 + r) (13)

W_1 = \frac{1}{n} W (14)

aus (9) bestimmen einbringen wir (1) & (6):

O = \frac{W + W_1}{(\frac{\alpha}{\beta} + r)(\frac{k_1}{l_1}) - (\frac{\alpha}{\beta} + r + r_1)} \dots (15)

(\frac{k_1}{l_1}) = \frac{l_1}{l} + (\frac{l_1}{l} + m) \log. nat. \frac{l + ml}{l_1 + ml} \dots (16)

aus (1) & (3) erhalten wir \xi:

(\frac{k_1}{l_1}) = \frac{l_1 + ml}{\xi + ml}; \xi + ml = \frac{l_1 + ml}{(\frac{k_1}{l_1})}

\xi = \frac{l_1 + ml}{(\frac{k_1}{l_1})} - ml; \xi = l [\frac{l_1 + m}{(\frac{k_1}{l_1})} - m] (17)

(\frac{k_1}{l_1}) = \frac{l_1}{\xi} + (\frac{l_1}{\xi} + \frac{ml}{\xi}) \log. nat. \frac{\xi + ml}{l_1 + ml} (18)

Wir proben: G - G_1 = W + Or \dots (19)

Die Berechnung von G + G_1 sind die Gleich (4) kann proben
mit dem die der Wert von G - G_1, und (6) ein, so erhält man:

O [(\frac{\alpha}{\beta} + r)(\frac{k_1}{l_1}) - (\frac{\alpha}{\beta} + r)] \xi - (W_1 + W + Or) \xi - (G + G_1) \frac{l^2}{2g}

O [(\frac{\alpha}{\beta} + r)(\frac{k_1}{l_1}) - (\frac{\alpha}{\beta} + r)] \xi - O \xi [(\frac{\alpha}{\beta} + r)(\frac{k_1}{l_1}) - \frac{\alpha}{\beta} + r + r_1] - (G + G_1) \frac{l^2}{2g}

O \xi [(\frac{\alpha}{\beta} + r)(\frac{k_1}{l_1}) - (\frac{\alpha}{\beta} + r) - (\frac{\alpha}{\beta} + r)(\frac{k_1}{l_1}) + (\frac{\alpha}{\beta} + r)] - (G + G_1) \frac{l^2}{2g}

O \xi (\frac{\alpha}{\beta} + r) [(\frac{k_1}{l_1}) - (\frac{k_1}{l_1})] = (G + G_1) \frac{l^2}{2g}

G + G_1 = \frac{2g O \xi}{l^2} [(\frac{k_1}{l_1}) - (\frac{k_1}{l_1})] \dots (20)

Beispiel für gegeben: die Hauptkraft H = 300 Mt.

Maximale Menge des Maximum die für die Größe gegeben werden

fall: q = \frac{1}{30} Kub. Mt.; r_1 = 1 Mt. r = 0.3 Mt.

\frac{l_1}{l} = \frac{1}{4}; Konstante, r_1 = 3000 Kilogr., p = 50000 Mt.

r = 1000, l = 0 Mt., f = 5 (Minimum)

ist ergibt sich daraus: \xi = \frac{3}{10} + \frac{2}{1} + 5 = 18"

\Omega = \frac{1}{30} \cdot \frac{18}{3} = 0.2 \square Mt. (2 \frac{3}{4} = 0.2)

G = \sqrt{\frac{400}{3 \cdot 74}} = 0.504 Mt.

die Hauptkraft der Hauptkraft = 0.7 \cdot 0.504 = 0.36 Mt.

die Hauptkraft der Hauptkraft in der Hauptkraft = 0.6 Mt.

\xi = 4 \frac{d}{a} (\alpha u + \beta u^2)

d = 350 Mt. (die Hauptkraft aller Hauptkraft) d = 0.36; \alpha u + \beta u^2

wird der Hauptkraft = 0.0001358

r = 4 \cdot \frac{350}{736} 0.0001358 = 6.4

W = (1 + \frac{1}{n}) 1000 \Omega (70 + r)

n = 5, \Omega = 0.2, H = 350 Mt. r = 6.4 Mt.

W = (1 + \frac{1}{5}) 1000 \cdot 0.2 \cdot 306.4 = 73536 Kilogr.

W_1 = \frac{1}{n} W = \frac{1}{5} \cdot 73536 = 1471 Kilogr.

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

die Hauptkraft der Hauptkraft ist in der Hauptkraft der Hauptkraft

Mit welcher Kraft C zu verfahren, daß man für L & L₁ weißföhrbare Dimensionen erhalten.

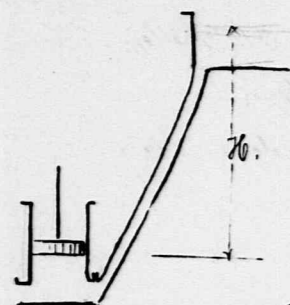
Rechnen mit z. B. C = 1 vor, so wird:

L = 738080, * L₁ = 661120 Kelly.

Für C = 2 wird: L = 213358 * L₁ = 136442 Kelly.

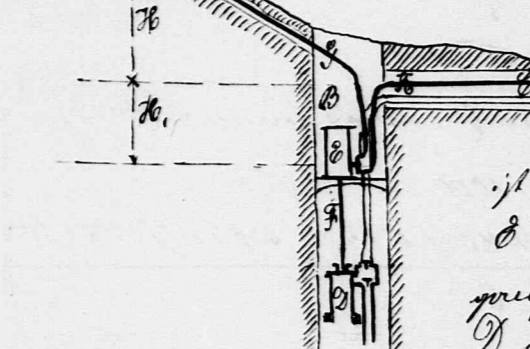
Wassersäulenmaschinen.

Wassersäulenmaschinen sind eine Erfindung, überaus nützlich mit der man nicht nur Wasser aus der Tiefe zu heben vermag, sondern auch Wasser aus einer Tiefe zu heben vermag, wo man eine Wasserleitung nicht anlegen kann.



einmal, so ist es ein Wasserwerk, das man in einem Bergbau anwenden kann. Die Maschine besteht aus einem Zylinder, der mit Wasser gefüllt ist, und einem Pleuell, das durch einen Pleuellstange mit einem Pleuellkopf verbunden ist.

Die folgende Skizze stellt eine in der Länge von 100 Fuß hohe Wasserleitung dar. Die Länge der Wasserleitung ist 100 Fuß. Die Höhe der Wasserleitung ist 100 Fuß.



Die Skizze zeigt die Konstruktion der Maschine. Die Pleuellstange ist mit Pleuellköpfen versehen, die in Pleuellstücken gleiten. Die Pleuellköpfe sind mit Pleuellstücken versehen, die in Pleuellstücken gleiten.

Die Pleuellstange ist mit einem Pleuellkopf versehen, der in einem Pleuellstück gleitet. Die Pleuellköpfe sind mit Pleuellstücken versehen, die in Pleuellstücken gleiten.

Die Pleuellstange ist mit einem Pleuellkopf versehen, der in einem Pleuellstück gleitet. Die Pleuellköpfe sind mit Pleuellstücken versehen, die in Pleuellstücken gleiten.

Die Pleuellstange ist mit einem Pleuellkopf versehen, der in einem Pleuellstück gleitet. Die Pleuellköpfe sind mit Pleuellstücken versehen, die in Pleuellstücken gleiten.

Die Pleuellstange ist mit einem Pleuellkopf versehen, der in einem Pleuellstück gleitet. Die Pleuellköpfe sind mit Pleuellstücken versehen, die in Pleuellstücken gleiten.

Es ist mit dem Kolben eine kleine Menge Luft angebracht & von dieser eine 4 Zoll mit hölzerner Wandschicht bestehende Luftkammer angebracht, von der eine mit einem kleinen Rohr & einem kleinen Ventile versehenen Luftkammer angebracht ist. Ein Rohr ist abwechselnd mit 2 Ventilen mit einem kleinen Rohr versehen, welches die Luft aus der Luftkammer in die Luftkammer bringt, so dass die Luft in die Luftkammer fließen kann, wenn die Ventile geöffnet sind.

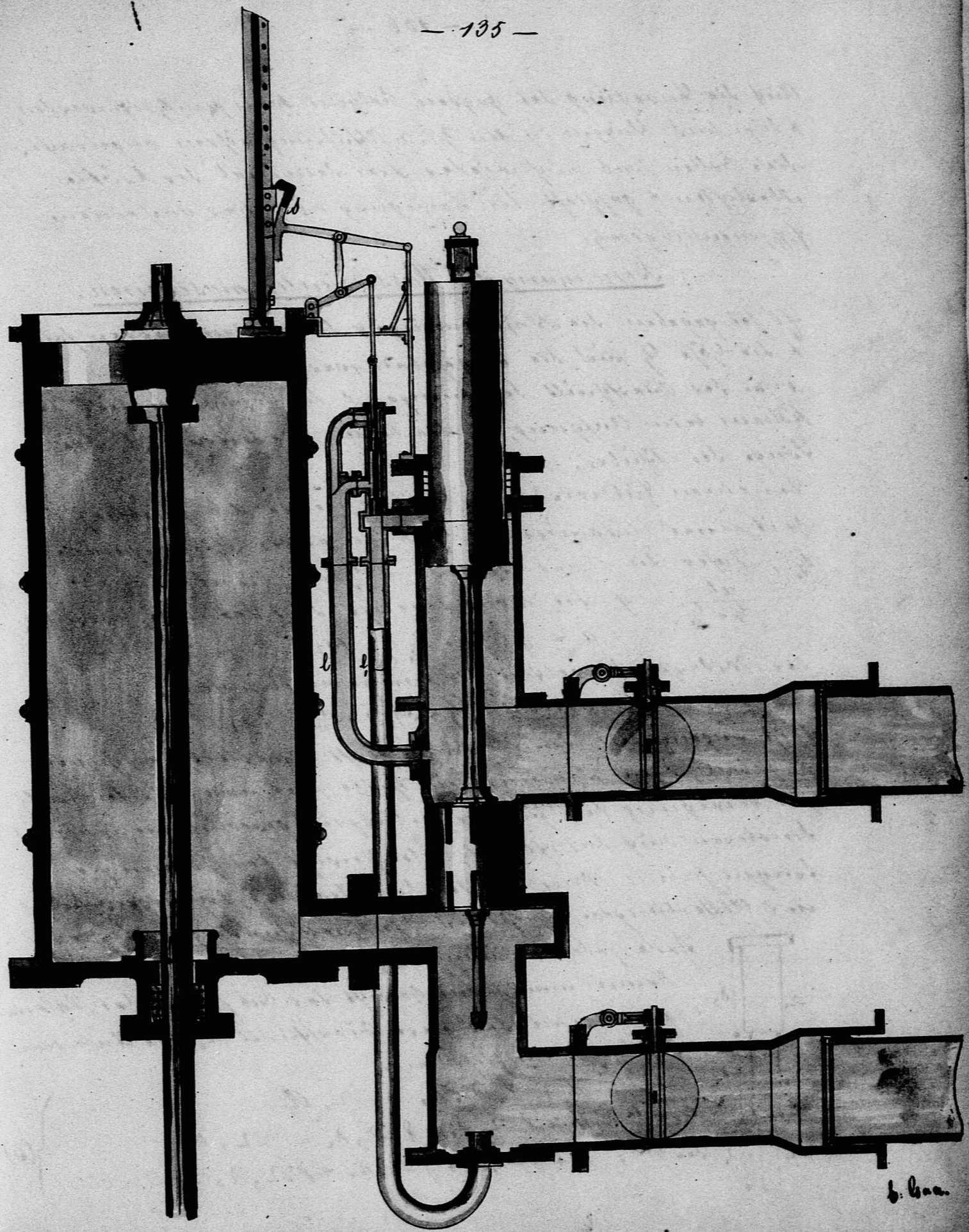
Die Einrichtung eines solchen Motors ist so beschaffen, dass die Luftkammer durch die Ventile mit der Luftkammer verbunden ist, so dass die Luft in die Luftkammer fließen kann, wenn die Ventile geöffnet sind.

Die Ventile sind so beschaffen, dass sie die Luftkammer mit der Luftkammer verbinden, so dass die Luft in die Luftkammer fließen kann, wenn die Ventile geöffnet sind.

Die Ventile sind so beschaffen, dass sie die Luftkammer mit der Luftkammer verbinden, so dass die Luft in die Luftkammer fließen kann, wenn die Ventile geöffnet sind.

Die Ventile sind so beschaffen, dass sie die Luftkammer mit der Luftkammer verbinden, so dass die Luft in die Luftkammer fließen kann, wenn die Ventile geöffnet sind.

Die Ventile sind so beschaffen, dass sie die Luftkammer mit der Luftkammer verbinden, so dass die Luft in die Luftkammer fließen kann, wenn die Ventile geöffnet sind.



b. Gaa.